

caritas



für köln



JAHRES BERICHT 2024

Caritasverband für
die Stadt Köln e.V.

Sozialen Frieden sichern!

JAHRESBERICHT 2024

Inhalt/Impressum	2
-------------------------------	---

Vorwort des Vorstandssprechers

Mit Mut und Zuversicht: Die Caritas Köln in einer Zeit des Wandels.....	3
---	---

Wegmarken 2024

Vorstandssprecher Peter Krücker geht in den Ruhestand	6
Verbandsstrategie und Zukunftsbild: Weichenstellung für die Zukunft	8
Jahreskampagne der Caritas: Frieden beginnt bei mir.....	10

Alter und Pflege: Steigender Bedarf, steigende Herausforderungen

Pflege-Infrastruktur in Köln: Sehenden Auges in die Katastrophe?	12
Stationäre Pflege: Neue Personalbemessung	13
Ausbildung im Team Caritas: Wir investieren in Pflegeberufe.....	14
Ambulante Pflege: „Zuhause gut versorgt“ als zuverlässiger Standard.....	15
Netzwerke und Senioren: Selbstständigkeit fördern, sozialen Rückzug eindämmen	15

Teilhabe: Teilhabe ermöglichen, Vielfalt leben

1.000 Beschäftigte in der Wertarbeit	16
WfbM-Benchmarking - Caritas Wertarbeit weiterhin spitze!.....	17
Bundesverdienstkreuz für Natalie Dedreux.....	17
Best Practice: CariClean wächst weiter	18
Mehr Raum für Gemeinschaft und Teilhabe im SPZ Innenstadt	18

Integration: Sozialen Frieden sichern ... trotz aller Widrigkeiten

... trotz knapper Kassen	19
... trotz verschärfter Rahmenbedingungen in Politik und Gesellschaft.....	20
... mit schönen Anlässen	21

Impressionen 2024

Die Caritas Köln in den sozialen Medien.....	22
--	----

Der Caritasverband Köln transparent

Arbeitgeber Caritas: Mitarbeitende.....	25
Ehrenamtlich Engagierte	28
Finanzbericht	30
Fundraising.....	34
Umweltbericht	36
Mitglieder: KJA Köln.....	38
Die Struktur: Organe Bericht des Caritasrates Organigramm.....	42



Hilfe in Köln gesucht? Schnell fündig werden in der Online-Datenbank von Caritas und kath. Fachverbänden IN VIA Köln, KJA Köln, Malteser Stadt Köln, SkF Köln und SKM Köln, hier der Link:
www.caritas-wegweiser-koeln.de

IMPRESSUM
Herausgeber:
Caritasverband für die Stadt Köln e.V.
Bartholomäus-Schink-Str. 6
50825 Köln
Tel. 0221 95570-0
E-Mail: cvk@caritas-koeln.de

www.caritas-koeln.de
www.blog-caritas-koeln.de

www.facebook.com/caritaskoeln
www.instagram.com/caritas.koeln
www.linkedin.com/company/caritaskoeln

Texte:
Vorstand, Führungskräfte und Mitarbeitende aus den Geschäftsfeldern und Stabsabteilungen, wie namentlich gekennzeichnet

Redaktion und alle (nicht namentlich gekennzeichnete) Texte:
Ellen Bertke (verantwortlich),
Klara Scherholz
(Stabsabteilung Öffentlichkeitsarbeit)

Fotos:
Caritasverband Köln, alle weiteren Bilder mit Credit direkt am Bild

Gestaltung:
www.mareilebusse.de

Druck:
Druckerei cariprint/
Caritas Wertarbeit
gedruckt auf 100%
Recycling-Papier

Stand: Mai 2025

I Vorwort des Vorstandssprechers

Mit Mut und Zuversicht: Die Caritas Köln in einer Zeit des Wandels



**Liebe Leserinnen
und Leser des
Jahresberichts,**

seit Oktober 2024 bin ich als Vorstandssprecher unseres Verbandes tätig und übernehme daher erstmals sehr gerne die einleitenden Worte dieses Jahresberichts. Zunächst möchte ich meinem Vorgänger Peter Krücker herzlich danken: Über viele Jahre hinweg hat er die Entwicklung der Caritas Köln entscheidend mitgeprägt und unser gemeinsames Wirken der Wohlfahrtsverbände für ein soziales Köln maßgeblich unterstützt. Zugleich möchte ich Carmen Witte-Yüksel danken, die sich bis zu ihrem Ausscheiden im September 2024 als besondere Vertreterin des Vorstands und Leiterin des Innovationsmanagements gewinnbringend für die Caritas Köln eingesetzt hat.

Ich freue mich darauf, diese erfolgreiche Arbeit fortzusetzen und die Zukunft des Verbandes mitgestalten zu dürfen. Markus Nikolaus und ich übernehmen die Verantwortung als Team in einer unruhigen Zeit – sowohl gesellschaftlich als auch für die Caritas Köln selbst. Unser gemeinsames Ziel ist es, uns in dieser Phase des Wandels zukunftsfest aufzustellen und mit Mut neue Wege zu beschreiten. In 2024 wurde dazu eine sehr solide Grundlage gelegt: Mit der neuen Verbandsstrategie und unserem Zukunftsbild haben wir eine klare Orientierung für die kommenden Herausforderungen. Gleichzeitig sind in der Strategie auch Chancen formuliert, die wir als Verband ergreifen wollen. Wir haben uns in 2024 bereits auf den Weg gemacht, durch organisatorische Anpassungen und strategische Projekte die Zukunft des Verbandes aktiv zu gestalten – im Sinne unserer Zielgruppen, Mitarbeitenden und des gesamten Verbandes. Diesen Kurs verfolgen wir 2025 weiter.

Finanzielle Herausforderungen

Eine der größten Herausforderungen ist die angespannte finanzielle Lage im Bereich der öffentlichen Haushalte. Das Jahr 2024 war bereits durch erhebliche Kürzungen bzw. ausbleibende Anpassungen von Refinanzierungen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene geprägt – und dies bei einer gleichzeitig steigenden Personalkostenentwicklung. Auch in den kommenden Jahren wird uns diese Problematik beschäftigen. Um unserer Stimme Gehör zu verschaffen, haben wir uns auch im Jahr 2024 an Demonstrationen in Düsseldorf und Köln beteiligt – gemeinsam mit anderen Wohlfahrtsverbänden.

Unser Engagement hat Wirkung gezeigt: Mehrere Kürzungen im kommunalen Haushalt wurden zurückgenommen und die geplanten Einschnitte im Landeshaushalt konnten zur Hälfte abgemildert werden. Dennoch bleibt die Situation angespannt. Wir werden uns weiterhin mit Nachdruck auf allen politischen Ebenen für eine stabile Refinanzierung der sozialen Arbeit – und insbesondere der erheblichen Tarifkostensteigerungen – einsetzen und zugleich die vorausschauende wirtschaftliche Steuerung innerhalb unseres Verbandes weiter stärken.

Haltung zeigen

Die ersten Monate meiner Amtszeit waren zudem durch eine Bundestags-



2024 beteiligte sich die Caritas Köln erneut an Demonstrationen in Köln und Düsseldorf gegen die drohenden Kürzungen im sozialen Bereich.

„ Unser Engagement hat Wirkung gezeigt: Mehrere Kürzungen im kommunalen Haushalt wurden zurückgenommen und die geplanten Einschnitte im Landeshaushalt konnten zur Hälfte abgemildert werden.“

wahl und die damit verbundenen politischen Debatten geprägt. Leider hat sich der Wahlkampf nicht um die eigentlich wichtigen Themen (wie Armut, Pflege, Wohnen, Inklusion, Bildungsgerechtigkeit oder soziale Teilhabe) gedreht, sondern sich auf die stark populistisch aufgeladene Diskussion um das Thema Migration konzentriert – oft in einer Weise, die Ängste schürt und gesellschaftliche Spaltungen vertieft. Als Organisation, die sich für Integration und soziale Teilhabe einsetzt, sehen wir diese Entwicklung mit großer Sorge. Vertreter*innen migrationsfeindlicher Positionen stellen nicht nur den Einsatz der Wohlfahrtsverbände für eine offene, demokratische und soziale Gesellschaft in Frage. Die öffentliche Debatte verstärkt auch die Unsicherheit und Ängste vieler Menschen mit internationaler Familiengeschichte. Dies betrifft nicht nur die Menschen, die unsere Angebote nutzen, sondern ebenso viele unserer Kolleginnen und Kollegen.

Unsere Haltung ist klar: Unser Verband ist und bleibt ein Ort der Vielfalt und des solidarischen Miteinanders. Das ist unsere zutiefst christliche Grundüberzeugung, aber auch eine klare gesellschaftliche Einsicht: Ohne den wertvollen Beitrag von Menschen mit internationalen Wurzeln könnten wir unsere Arbeit nicht leisten, würde unser gesellschaftliches System zusammenbrechen. In diesen herausfordernden Zeiten ist es deshalb umso mehr unser Auftrag, weiterhin geschlossen für eine inklusive und gerechte Gesellschaft einzustehen. Frieden beginnt bei uns – mit einer starken Gemeinschaft, in der jeder Mensch wertgeschätzt wird.

Wir sind als Organisation nah an den Menschen und ihren alltäglichen Sorgen und stehen an ihrer Seite. Die Problemlagen in unserer Stadt sind komplex und oft miteinander verwoben. Durch unsere enge Zusammenarbeit innerhalb unseres Verbundes mit unseren Fachverbänden (SKM, SkF, IN VIA und Malteser Hilfsdienst) und Mitgliedsorganisationen (wie z.B. der KJA Köln, die seit 2024 auch Mitglied unseres Verbandes ist), sind wir in der Lage, diesen Herausforderungen zu begegnen. Wir helfen dabei, soziale Ungleichheiten zu überwinden, Menschen in unsere Gesellschaft zu integrieren und Orte des gesellschaftlichen Zusammenhalts zu schaffen. Eine starke soziale Infrastruktur ist nicht nur eine moralische Verpflichtung, sondern auch ein entscheidender Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes und für eine stabile Demokratie.

Demografischer Wandel

Ein weiteres zentrales Thema, das uns in den kommenden Jahren herausfordern wird, ist der demografische Wandel. Deutschlands Bevölkerung wird älter, während die Zahl der jüngeren Menschen sinkt. Dies stellt insbesondere das Pflege- und Rentensystem vor



Frieden beginnt bei uns – mit einer starken Gemeinschaft, in der jeder Mensch wertgeschätzt wird.

erhebliche Belastungen. Die Frage, wie wir in Zukunft die Versorgung älterer und pflegebedürftiger Menschen finanzieren und organisieren, ist eine der drängendsten sozialpolitischen Herausforderungen unserer Zeit! Auch in unserem Verband spüren wir die Auswirkungen des Fachkräftemangels, der sich durch die schrumpfende Erwerbsbevölkerung weiter verschärfen wird. Laut Pflegereport 2024 der DAK erreichen in den nächsten zehn Jahren etwa 250.000 Mitarbeitende im Pflege-Arbeitsmarkt das Renteneintrittsalter, was über 20 Prozent der Angestellten betrifft. Es gibt nicht einmal ausreichend schulische Ausbildungsplätze, geschweige denn genügend junge Menschen, dies zu kompensieren. Migration ist auch hier eine entscheidende Chance, um dringend benötigte Fach- und Ergänzungskräfte zu gewinnen und das Sozialsystem zu stabilisieren.

„Wir wünschen uns, dass die Stadt Köln den vorhandenen Gestaltungs- und Förderungsspielraum aktiv nutzt.“

Gleichzeitig bedarf es struktureller Reformen, um die Finanzierung der Altersversorgung nachhaltig zu sichern. Vor Ort in Köln fehlen laut dem aktuellen kommunalen Pflegebericht in der Perspektive über 4.000 stationäre Pflegeplätze, um die aktuelle Versorgungsquote zu erhalten. Wir wünschen uns daher zudem, dass die Stadt Köln den vorhandenen Gestaltungs- und Förderungsspielraum aktiv nutzt, z.B. durch Maßnahmen zur Reduzierung der Grunderwerbskosten als Hindernis für Träger (Erbbau als refinanzierungsfähiger Ansatz) oder durch Ausweitung der Kapazitäten vorhandener Einrichtungen (zusätzliche Pflegeplätze). Als Wohlfahrtsverband sehen wir es als unsere Aufgabe an, aktiv an Lösungen mitzuarbeiten, um eine menschenwürdige und tragfähige Versorgung älterer Menschen langfristig zu gewährleisten.

Nachhaltig agieren

Ein besonderer Meilenstein in meiner Anfangszeit war nicht zuletzt die Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises an den Caritasverband für die Stadt Köln – eine Anerkennung, die uns natürlich auch ein klein wenig stolz macht und unseren eingeschlagenen Weg bestätigt. Neben Nächstenliebe als Antrieb und notwendiger Wirtschaftlichkeit ist Nachhaltigkeit ein zentraler Pfeiler unseres Zukunftsbildes. Wir haben ein umfassendes Nachhaltigkeitsmanagement implementiert, erstellen einen Nachhaltigkeitsbericht (auf Basis des Standards des Deutschen Nachhaltigkeitskodex) und lassen unser Energiemanagementsystem zertifizieren. Gleichzeitig setzen wir uns auf politischer Ebene dafür ein, dass nachhaltiges Wirtschaften bessere Rahmenbedingungen erhält – denn nur mit einer gesicherten Finanzierung können wir z.B. unsere ambitionierten Klimaschutzmaßnahmen auch in die Tat umsetzen.

Liebe Leserinnen und Leser, die vergangenen Monate haben mir gezeigt, welch herausragende Arbeit in unserem Verband geleistet wird – sei es durch unsere Mitarbeitenden, unsere Ehrenamtlichen oder durch die Vielzahl an Personen und Organisationen, die unser Engagement partnerschaftlich begleiten und unterstützen. Ihnen allen gebührt mein tiefster Dank. Es ist ihr täglicher Einsatz, der es ermöglicht, dass wir unseren gesellschaftlichen Auftrag erfüllen und Menschen in schwierigen Lebenslagen beistehen können.

Gemeinsam werden wir uns den kommenden Herausforderungen stellen – mit Mut, mit Engagement und mit dem festen Willen, die Caritas Köln und unsere Gesellschaft positiv zu gestalten. Ich freue mich darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen weiterzugehen.

Markus Peters / Vorstandssprecher des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V.



Neues Vorstandsteam seit dem 1. Oktober 2024: Vorstandssprecher Markus Peters (l.) und Finanzvorstand Markus Nikolaus.



„Ein besonderer Meilenstein in meiner Anfangszeit war die Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises an den Caritasverband für die Stadt Köln.“

I Vorstandssprecher Peter Krücker verabschiedet „Mein Herz schlägt für die Caritas“

Über drei Jahrzehnte lang prägte Peter Krücker den Caritasverband für die Stadt Köln – als Vorstandssprecher, Mahner und Gestalter. Und so war auch sein Abschied in den Ruhestand Ende September geprägt von vielen Momenten der Würdigung und Dankbarkeit.

Rund 180 Gäste aus Kirche, Politik, Stadtgesellschaft und der Caritas-Familie kamen zur offiziellen Verabschiedung. In den Reden und Grüßen im Abschiedsbuch wurde deutlich, wie sehr Krücker über Jahre hinweg für soziale Gerechtigkeit, für glaubwürdige kirchliche Praxis und für die Interessen benachteiligter Menschen in Köln eingetreten ist – mit klarem Kompass, fachlicher Tiefe und großer Beharrlichkeit.

Und so war es nicht verwunderlich, dass er beim Abschied nicht nur zurückblickte, sondern in gewohnter Manier vor allem voraus: „Mein Herz schlägt für die Caritas und wird es auch weiter tun. Ich habe immer den Sinn meiner Arbeit gespürt und bin sehr dankbar für die täglichen Dinge, die wir mit über 2.000 Mitarbeitenden für über 60.000

Menschen in Köln bewirken. Gleichzeitig wissen wir, dass die Angebote den Bedarf der Menschen in Köln bei Weitem nicht decken. Die Caritas und die Wohlfahrtsverbände insgesamt brauchen eine sichere und gerechte Finanzierung ihrer Arbeit durch öffentliche Hand und Kirche, um auch in Zukunft bedürftige Menschen unterstützen zu können. Kürzungen sind absolut kontraproduktiv, gefährden den sozialen Frieden und spielen Demokratiegegnern in die Karten“, mahnte Krücker zum Abschluss – mit klarem Kompass, fachlicher Tiefe und großer Beharrlichkeit.

DCV-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa brachte es auf den Punkt, als sie Krücker mit dem Brotteller auszeichnete. „Die höchste Auszeichnung des Deutschen Caritasverbandes ehrt besondere Menschen für ihre hervorragenden Verdienste um die Werte der Caritas. Du hast ihn verdient.“

„In den Reden und Grüßen im Abschiedsbuch wurde deutlich, wie sehr Krücker über Jahre hinweg für soziale Gerechtigkeit, für glaubwürdige kirchliche Praxis und für die Interessen benachteiligter Menschen in Köln eingetreten ist – mit klarem Kompass, fachlicher Tiefe und großer Beharrlichkeit.“

Kölns Oberbürgermeisterin Henriette Reker

„Die Position des Kritikers haben Sie als engagierter Katholik aus Verbundenheit zu ihrem Glauben und der Kirche, aber auch zu Ihren Nächsten eingenommen. Sie sind so zu einem authentischen Vertreter der katholischen Soziallehre geworden, die Gott und den Menschen zugewandt ist.“

Dr. Frank Johannes Hensel, Direktor des Diözesan-Caritasverbandes im Erzbistum Köln

„Danke für Ihre Positionierung gegen Hetze und Hass in der Gesellschaft und Ihr Eintreten für Fachlichkeit und Menschlichkeit in den Diensten und Einrichtungen der Caritas gegenüber Politik und Gesellschaft und für Ihre Stimme in der und für die Kirche.“

Msgr. Robert Kleine, Stadtdechant und Vorsitzender des Caritasrates

„Sie haben immer für diejenigen Ihre Stimme erhoben, die in Politik und Gesellschaft aus dem Blick zu geraten drohen. Mit Engagement und Ausdauer war es Ihr Anliegen, Menschen zu unterstützen, selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.“

Markus Nikolaus, Finanzvorstand der Caritas Köln

„Du brennst für ein gerechtes Köln und eine gerechte Gesellschaft. Die verantwortungsvolle Rolle für einen der größten Ortsverbände in Deutschland hast Du immer mit großer Fachkompetenz und einer hohen Kooperationsfertigkeit ausgefüllt.“

Start der beruflichen Laufbahn: Jugendamt der Stadt Köln

1993

Wechsel zum Caritasverband Köln

2001

Stv. Caritasdirektor

2006

hauptamtlicher Vorstand

2011-2024

Vorstandssprecher

Weitere Ämter (Auswahl): Mitglied in zahlreichen Gremien, u.a.

► **Vertreter der Caritas** im Jugendhilfe- und Sozialausschuss der Stadt Köln // ► **Vorsitzender** der ausländerrechtlichen Härtefallkommission // ► **Beirat** der ARGE Köln // ► **Sprecher** des Runden Tisches für Flüchtlingsfragen in Köln // ► Auf Bundes- und Landesebene: **Sprecher** der Caritas-Ortsverbände in NRW // ► **Mitglied** der Delegiertenkonferenz und des DCV-Caritasrates.



180 Gäste aus Kirche, Politik, Kölner Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft sowie der Caritas-Familie verabschiedeten Peter Krücker im September in den Ruhestand.



Stehenden Applaus erhielt Peter Krücker als Dank und Anerkennung für sein langjähriges, wirkungsvolles Engagement für die Menschen in Köln.



Besondere Würdigung: Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa zeichnete Peter Krücker mit dem Brotteller aus.



Peter Krücker (r.) gab Ende September das Amt des Vorstandssprechers der Caritas Köln an Markus Peters weiter.



Nach mehr als 13 Jahren als Vorstandssprecher und über 31 Jahren bei der Caritas Köln insgesamt wurde Peter Krücker Ende September von (v.l.): Markus Nikolaus (Finanzvorstand Caritas Köln), DCV-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa, DiCV-Direktor Dr. Frank Johannes Hensel sowie Kölns Oberbürgermeisterin Henriette Reker, Stadtdechant Monsignore Robert Kleine und Vorstandskollegin Carmen Witte-Yüksel aus dem aktiven Dienst verabschiedet.

I Verbandsstrategie und Zukunftsbild

Weichenstellung für die Zukunft

Die Arbeit des Caritasverbandes für die Stadt Köln stand 2024 ganz im Zeichen der strategischen Neuausrichtung. Nachdem der vorherige Strategiezyklus (2019-2023) im vergangenen Jahr endete, war die Entwicklung einer neuen Verbandsstrategie ein zentraler Schwerpunkt.

Hierbei rückte eine entscheidende Frage in den Mittelpunkt: Wie kann sich die Caritas Köln zukunftsfähig aufstellen? Ausgangspunkt waren die Ergebnisse einer umfassenden Evaluation der bisherigen Strategie sowie eine neue Herangehensweise an die strategische Planung mit einer so genannten „dynamischen Strategieentwicklung“. Diese Planung berücksichtigt die enormen Veränderungen und Herausforderungen, vor denen der Verband steht und für die kontinuierlich Antworten gefunden werden müssen. Dazu zählen etwa finanzielle Engpässe durch sinkende öffentliche und kirchliche Mittel, steigende Kosten, der Arbeitskräftemangel sowie neue gesetzliche Anforderungen, wie sie das Bundesteilhabegesetz (BTHG) und das Pflegestärkungsgesetz (PSG) mit sich bringen. Hinzu kommen gesellschaftliche Erwartungen an ein Management im Sinne der Nachhaltigkeit.

Vielfältige Beteiligung

Um für diese Herausforderungen Lösungen zu finden, startete der Verband bereits 2023 einen breit angelegten Strategieentwicklungsprozess. Beteiligt waren der Caritasrat, Führungskräfte sowie die Mitarbeitervertretung und Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen. Herzstück der neuen Strategie ist ein Zukunftsbild, das zusammen mit der strategischen Ausrichtung den Rahmen für die Arbeit des Verbandes bildet.

Die Entwicklung der Strategie begann mit einer eingehenden Analyse der Organisation und ihres Umfelds. Ziel war es, nicht nur eine Verbandsstrategie zu erarbeiten, sondern auch die Teilstrategien der einzelnen Geschäftsfelder darauf abzustimmen. Diese Teilstrategien wurden ebenfalls unter Beteiligung von Führungskräften und Mitarbeitervertretungen entwickelt und in verschiedenen Abstimmungsrunden mit den Überlegungen des Vorstands verknüpft.

Eine große Herausforderung des Prozesses bestand darin, die strategischen Inhalte zu synchronisieren und eine klare Kommunikation zwischen den verschiedenen Ebenen sicherzustellen.

Besonderer Abschluss war die Vorstellung des Zukunftsbildes während der Verbandsklausur im November mit allen Führungskräften: Ein Video fasste die zentralen Botschaften der Strategie anschaulich zusammen. Zudem konnten die Teilnehmenden sich bei einem „interaktiven Gallery Walk“ intensiver mit den Inhalten der neuen Strategie auseinandersetzen und über erste Umsetzungsschritte in den jeweiligen Bereichen austauschen. So wurde aus der Strategie ein gemeinsames Verständnis und ein verbindendes Zukunftsprojekt.

„Herzstück der neuen Strategie ist ein Zukunftsbild, das zusammen mit der strategischen Ausrichtung den Rahmen für die Arbeit des Verbandes bildet.“

Ein Blick in die Zukunft

Die neue Strategie bietet nicht nur eine Orientierung für die kommenden Jahre, sondern bildet auch die Grundlage für konkrete Jahresziele. Sie soll den Caritasverband Köln befähigen, sich zukunftsorientiert und nachhaltig aufzustellen – sowohl in der internen Organisation als auch in den Angeboten für die Menschen, die unsere Unterstützung suchen. Mit einer starken strategischen Ausrichtung ist der Verband bereit, Lösungen für die vielfältigen Herausforderungen der kommenden Jahre zu erarbeiten.

*Elisabeth Diekmann, Martin Klinkhammer,
Dr. Raphael Kösters / Strategieteam*



Weitere Infos



Weitere Informationen zum Zukunftsbild finden Sie unter www.caritas-koeln.de/zukunftsbild

NÄCHSTENLIEBE

EINE SINNSTIFTENDE TÄTIGKEIT



MIT CHRISTLICH CARITATIVEM PROFIL

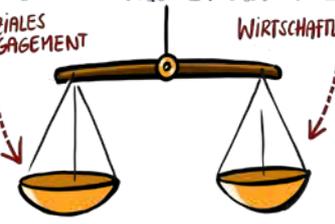
NACHHALTIGKEIT

WIR ARBEITEN NACHHALTIG
- NICHT NUR ÖKOLOGISCH



WIRTSCHAFTLICHE STABILITÄT

SOZIALES ENGAGEMENT WIRTSCHAFTLICHKEIT



WIR SETZEN UNS FÜR KOSTENDECKENDE REFINANZIERUNG EIN UND ERSCHLIESSEN ALTERNATIVE FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN

VERBANDS-KULTUR

WIR LEBEN WERTSCHÄTZUNG
VERTRAUEN, MUT ZU NEUEM



ZUKUNFTS-BILD

CARITAS KÖLN 2030



VIELFALT

WIR SIND SO BUNT WIE KÖLN

#CARITASISTZUKUNFT



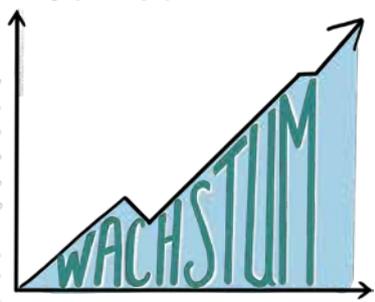
STADTGESELLSCHAFT

WIR SIND MIT STARKER STIMME
SICHTBAR, VERNETZT UND
WIRKSAM

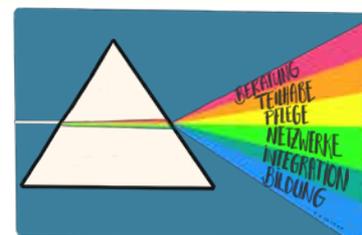


INNOVATION

WIR ENTWICKELN VERNETZTE
UND INNOVATIVE LÖSUNGEN
FÜR DIE MENSCHEN IN KÖLN



WIR WACHSEN AUS EIGENER KRAFT
UND DURCH KOOPERATIONEN



UNSER
LEISTUNGS-
SPEKTRUM
VIELFÄLTIGE ANGEBOTE



für köln

I Jahreskampagne der Caritas

Frieden beginnt bei mir

Wo beginnt Frieden und was braucht es für ein friedliches Miteinander? Die Caritas hat 2024 mit ihrer bundesweiten Jahreskampagne „Frieden beginnt bei mir“ eine klare Antwort gegeben. Auch die Caritas Köln hat diesen Impuls gerne aufgegriffen – als Einladung an alle, selbst Verantwortung zu übernehmen und aktiv Zeichen des Friedens zu setzen. In einer Zeit voller Konflikte ist Frieden nicht nur eine politische Aufgabe, sondern beginnt in den kleinen Begegnungen des Alltags – bei jeder und jedem Einzelnen. In verschiedenen Aktivitäten machte die Caritas Köln dies spürbar.

Ein erstes sichtbares Statement setzte der frühere Vorstandssprecher Peter Krücker mit einem großen Friedenstifter-Motiv an der Geschäftsstelle in Ehrenfeld: „Frieden ist im Großen wie im Kleinen die Grundlage unseres Zusammenlebens. Wir spüren ihn, wenn wir Vorurteile über-

winden, demokratische Werte leben, Ängste ernst nehmen und Brücken bauen. Auch unsere Mitarbeitenden und ehrenamtlich Engagierten in unseren Kitas, Altenzentren, Beratungsstellen oder Einrichtungen für Menschen mit Behinderung oder Geflüchtete stiften mit ihrer Arbeit jeden Tag Frieden“, so Krücker.

Sichtbare Aktivitäten

Begleitet wurde das Jahr von vielen Aktionen, die das Thema lebendig machten. Besonders eindrücklich: das musikalische Mitmachtheater „Katze und Hund, na und?“ mit Fug & Janina (bekannt aus „Die Sendung mit der Maus“), das Kita-Kindern kindgerecht vermittelte, wie man Konflikte löst – und dass Frieden auch im Sandkasten beginnt.

Der Jahresempfang der Caritas Köln und der Fachverbände stand ebenfalls ganz im Zeichen der Kampagne: Mit einem indi-

viduellen „Friedensfoto“ konnten die Gäste ein persönliches Statement setzen und das Foto als Erinnerung mit nach Hause nehmen. Auch in der Stadt war das Motto präsent – auf den Plakaten an Fenstern der Caritas-Einrichtungen oder dank einer groß angelegten Kampagne des Diözesan-Caritasverbandes auf öffentlichen Werbeflächen.

Frieden im Alltag schaffen

Auch eine Ausgabe der „Caritas Konkret“ beleuchtete das Thema vertiefend: Mitarbeitende erklärten, wie sie im Alltag Brücken bauen – aus der tiefen Überzeugung heraus, dass echte Wertschätzung den Kern des Friedens und des Miteinanders bildet. Die Beiträge sind beeindruckend, ein Blick in die Ausgabe lohnt sich!



Weitere Infos

Hier finden Sie die „Caritas konkret“-Ausgabe zum Nachlesen.



Eine Ausgabe des „Caritas konkret“-Magazins stand im Zeichen des Jahreskampagnen-Mottos.



Beim Jahresempfang konnten alle Teilnehmenden mit einem Friedensfoto ein Zeichen setzen.

| Alter und Pflege

Steigender Bedarf, steigende Herausforderungen

Köln braucht mittelfristig deutlich mehr stationäre Einrichtungen und die Ambulante Pflege steht bundesweit vor großen Herausforderungen. Auf der anderen Seite gehen 20% aller Pflegekräfte der „Boomergeneration“ in den nächsten Jahren in Rente. Gleichzeitig sinkt die Quote der pflegenden Angehörigen. Bei älteren Menschen, die zuhause leben, sind Probleme von Einsamkeit bis hin zur Verwahrlosung angestiegen. Welche Herausforderungen und welche Lösungsansätze gab es 2024 in der Caritas Köln?



Im Jahr 2024 stand der Geschäftsbereich Alter und Pflege ganz im Zeichen von Ausbildung, Innovation und Mobilität – mit neuen Lernorten, engagierten Azubis und moderner Unterstützung für die mobile Pflege.

i Weitere Infos



Alle ausführlichen Beiträge finden Sie auf unserer Website im Bereich „Positionen der Caritas Köln“ unter www.caritas-koeln.de/ueberuns/presse.

1.100 
neue Klient*innen wurden 2024 in der Ambulanten Pflege aufgenommen.

7 Einrichtungen
Caritas Stationäre Pflege
756 Bewohner*innen
Voll- und teilstationär


332.000
Hausbesuche der Ambulanten Pflege in 2024

I Pflege-Infrastruktur in Köln Sehenden Auges in die Katastrophe?

Nach dem Alten- und Pflegegesetz NRW sind Städte verpflichtet, regelmäßig die Pflegeversorgung zu analysieren und zukunftsfähig zu planen. 2024 legte die Stadt Köln den „Dritten Bericht zur Kommunalen Pflegeplanung“ vor. Ergebnis: Die Situation um die Versorgung mit Pflege in Köln verschärft sich immer weiter.

In der Ambulanten Pflege müssten laut Bericht allein zur Aufrechterhaltung der aktuellen Versorgungsstrukturen bis zum Jahr 2040 knapp 38 % mehr Pflegedienste und Pflegemitarbeitende tätig werden – dies bei gleichzeitig abnehmender Eigenleistung durch pflegende Angehörige.

In der stationären Pflege in Köln wären bei prognostiziertem Mehrbedarf bis 2040 rund 37 zusätzliche (!) stationäre Einrichtungen nötig. Stand 2022 erreicht das Angebot bei Umsetzung aller konkret geplanten Bauprojekte nicht einmal den Bestand von vor 15 Jahren. Ursachen dafür lassen sich im gesetzlich vorgeschriebenen Abbau von Doppelzimmern (noch max. 20 % sind zulässig) und der deutlichen Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen

für die Träger (Streichung der direkten Bauförderung und Verlängerung der Abschreibungsfristen von 25 auf 50 Jahre) sowie der ersatzlosen Stilllegung einzelner nicht sanierungsfähiger Einrichtungen finden.

Verantwortung von Politik und Verwaltung ist es, die Rahmenbedingungen von Pflege zu gestalten und über eine demografie- und arbeitsmarktgerechte Reform der Pflegeversicherung für den Finanzierungsrahmen zu sorgen. Vorschläge haben die kirchlichen Wohlfahrtsverbände dazu bereits vor Jahren gemacht (mit dem „Spitze-Sockel-Tausch“ der Eigenanteile). Auch eine echte Förderung im Bau von bedarfsgerechten Pflegeimmobilien durch das Land NRW muss wieder stattfinden. Die kommunale Verwaltung muss Bauvorhaben für Pflegeheime vereinfachen. Auch eine Bindung von freien Grundstücksflächen für soziale Zwecke ist mehr als überfällig.

Die Kölner Stadtverwaltung und Politik müssen sich als Gestalterinnen der Pflege-Infrastruktur verstehen. Dies wird im zuletzt veröffentlichten Bericht auch im dritten Anlauf immer noch zu wenig erkennbar.

Was tut die Caritas Köln für den Ausbau der Pflegeinfrastruktur in Köln?

Die Caritas Köln refinanziert in erheblichem Maße in die Instandhaltung und Erhaltung ihrer Einrichtungen und deren Ausstattung. Pflegeeinrichtungen der Caritas Köln gehören zu den modernsten der Region. Wir bilden aus und sind Gesellschafter einer der größten und modernsten Pflegeschulen in Köln.

Die Leitziele der Caritas Köln für die mittelfristige Weiterentwicklung im Angebot „Alter und Pflege“:

- Stationäre Pflege: ressourcenorientiertes Wachstum mit dem Markt
- Ambulante Pflege: Regionalisierung in quartiersnahen Pflegeteams
- Beratung und Begleitung erhalten und gezielt ausbauen
- Ausgezeichneter Pflege-Tarif: Mitarbeitende fair bezahlen

Detlef Silvers | Leiter des Geschäftsfeldes Alter und Pflege



Weitere Infos

Eine ausführliche Erläuterung der Leitziele sowie der Gründe für den Versorgungsnotstand finden Sie auf unserer Website im Bereich „Positionen der Caritas Köln“.

” In der stationären Pflege in Köln wären bei prognostiziertem Mehrbedarf bis 2040 rund 37 zusätzliche (!) stationäre Einrichtungen nötig. Stand 2022 erreicht das Angebot bei Umsetzung aller konkret geplanten Bauprojekte nicht einmal den Bestand von vor 15 Jahren.

I Stationäre Pflege

Neue Personalbemessung

Die neue Personalbemessung im Auftrag der Bundesregierung zur Entwicklung besserer bundeseinheitlicher Standards in der stationären Pflege sollte eine große Reform werden: mehr Personal, bessere Arbeitsbedingungen, eine Aufwertung der Pflegefachkräfte. Daraus geworden ist ein kleiner zusätzlicher Paragraf innerhalb der Pflegeversicherung: etwas mehr Personal, ein wenig zusätzliche Bürokratie, weiter steigende Kosten – und wieder ein Flickenteppich, weil sogar innerhalb eines Bundeslandes Abweichungen möglich sind.

Dennoch: Die stationäre Pflege wird neu organisiert. Ziel ist es, die Qualität der Betreuung für die Bewohner*innen weiter zu steigern und gleichzeitig die Arbeitsbedingungen für das Pflegepersonal zu verbessern. Im Mittelpunkt der neuen Personalbemessung steht die Optimierung der Einsatzplanung und ein so genannter kompetenzzentrierter Ansatz, das heißt: Nicht mehr alle Personen führen alle Aufgaben durch, sondern der Schwerpunkt der hauswirtschaftlichen Versorgung wird von einer entsprechenden Fachperson, der Präsenzkraft, übernommen. So kann sich die Pflege mehr auf die eigentlichen Pflegeleistungen konzentrieren. Die Altenzentren der Caritas Köln haben bereits im Jahr 2011 diesen Ansatz gewählt und waren damit Vorreiter. Der Gesetzgeber stärkt nun diese Arbeitsorganisation.

Bundesweit wurde ergänzend eine neue Berufsqualifikation der „generalistischen Pflegefachassistenz“ (einjährige Ausbildung) eingeführt. Diese erweitert den potenziellen

Bewerber*innenkreis. Ebenso erhalten auch erfahrene, bislang aber nicht qualifizierte Mitarbeitende in der Pflege die Möglichkeit, sich zusätzlich zu qualifizieren und ihre Kompetenzen zu erweitern.

Der Einsatz moderner digitaler Technik und eine attraktive Arbeitsausstattung zur Durchführung der mobilen Dokumentation per Smartphone erleichtern zudem die Arbeit der Pflegekräfte und sorgt für mehr Transparenz in der Zusammenarbeit. Die Mitarbeitenden werden in die Gestaltung der neuen Prozesse eingebunden und erhalten Schulungen, um sich auf die veränderten Aufgaben einzustellen.

Ziel ist es, die immer knapper werdenden Pflegefachkräfte zu entlasten und deren Arbeitssituation zu verbessern. Am Ende entscheidet in der Frage der Arbeitsplatzwahl für Pflegekräfte nicht nur die Bezahlung, sondern vor allem die Zufriedenheit und Belastung am Arbeitsplatz. Die stationären Einrichtungen der Caritas Köln sind Vorreiter in der Region und zeigen, wie Pflege in Zukunft gestaltet werden kann. Die stationäre Pflege ist mit drei Projekteinrichtungen im Juli 2023 gestartet, um die Umstellung vorzubereiten. Der Abschluss der ersten Phase ist für 2025 geplant, ebenso wie das Roll-out auf alle Caritas-Altenzentren.

*Michaela Kiewardt /
stv. Leiterin des Geschäftsfeldes Alter und Pflege
Ulrich Schwarz /
Leitung Leistungsbereich Stationäre Pflege*

Weitere Infos



Mehr Informationen und FAQs zur neuen Personalbemessung



Vorreiter*innen in der Pflege: Die Altenzentren der Caritas Köln arbeiten bereits seit 2011 nach dem sogenannten kompetenzzentrierten Ansatz.



I Ausbildung im Team Caritas

Wir investieren in Pflegeberufe

2024 hat der Caritasverband für die Stadt Köln zentrale Schritte zur Stärkung der Pflegeausbildung unternommen. Ein bedeutender Meilenstein war die Eröffnung des neuen Caritas-Bildungszentrums für Pflege in Köln-Hohenlind. Der Neubau von Kölns modernster Pflegeschule auf dem Gelände des St. Elisabeth-Krankenhauses umfasst rund 3.500 m² und bietet Platz für bis zu 252 Auszubildende. Die feierliche Eröffnung im März fand im Beisein von NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann und Oberbürgermeisterin Henriette Reker statt.

In Zusammenarbeit mit dem St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind und den Deutschordens-Altenzentren Konrad Adenauer werden dort Auszubildende zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann (dreijährig) sowie zur Pflegeassistentin (einjährig) qualifiziert. Die Ausstattung des Bildungszentrums umfasst moderne Klassenräume, mehrere Demoräume und ein vollausgestattetes Skills Lab. Damit wird ein praxisnaher und zeitgemäßer Ausbildungsstandard gewährleistet. Drei Kurse konnten 2024 ihr Examen in den neuen

Räumlichkeiten abschließen. 21 Absolvent*innen haben ihre Ausbildung beim Caritasverband erfolgreich beendet – viele von ihnen bleiben dem Verband auch darüber hinaus erhalten.

Willkommen in der Azubi-Werkstatt

Parallel zur theoretischen Ausbildung wurde im März in Köln-Niehl die neue „Azubi-Werkstatt“ eröffnet. Sie dient als Standort für die Zentrale Praxisanleitung und die Ausbildungscoordination. Die Räumlichkeiten werden für Workshops, Lernformate und Beratungsangebote für Auszubildende und Praxisanleiter*innen genutzt. Auch Einzelberatungen und Formate wie der „Runde Tisch Praxisanleitung“ finden dort statt. Ausgestattet ist die Werkstatt u.a. mit Pflegehilfsmitteln, einer Pflegepuppe und einem digitalen Whiteboard. Das Team arbeitet im Open-Table-Konzept, um flexibel zwischen Schule, Einrichtungen und Praxis unterwegs zu sein.

Events stärken Zusammengehörigkeit

Darüber hinaus fanden auch 2024 wieder verschiedene Veranstaltungen zur Förderung

der Ausbildungsbindung statt, u.a. das „CariJam“-Fest auf dem Campus St. Bruno und die Teilnahme am Kölner Christopher Street Day. Beide Formate ermöglichen Austausch, Sichtbarkeit und stärken die Vernetzung innerhalb der Ausbildungslandschaft.

Azubi-Gewinnung 2.0

Zur Nachwuchsgewinnung setzt der Verband auf eine aktive Ansprache über Ausbildungsmessen und Schulworkshops. Diese ermöglichen Schüler*innen einen realistischen Einblick in den Pflegeberuf und fördern den persönlichen Austausch mit Azubis und Fachkräften.

Mit diesen Maßnahmen trägt die Caritas Köln zur Fachkräftesicherung in einem gesellschaftlich relevanten Bereich bei. Der Pflegeberuf bleibt mit Blick auf den demografischen Wandel ein zentrales Handlungsfeld – auch über 2024 hinaus.

*Andrea Herzner / Teamleiterin
Stab Personalentwicklung und
Ausbildung Pflegeberufe
Katrin Schäfer-Hansen /
Personalentwicklerin Pflegeberufe*



Links: NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef-Laumann (l.) und Kölns Oberbürgermeisterin Henriette Reker (2. v.r.) kamen zur Eröffnungsfeier des neuen Caritas-Bildungszentrums für Pflege.

Rechts: Auch 2024 war die Caritas Köln wieder auf einer Vielzahl von Ausbildungsmessen vertreten.

I Ambulante Pflege

Ambulante Pflege: „Zuhause gut versorgt“ als zuverlässiger Standard

Die Ambulante Pflege steht bundesweit vor großen Herausforderungen – steigende Personal- und Sachkosten und Liquiditätsengpässe prägen das Bild. Während sich andere Träger zurückziehen, setzt die Caritas Köln auf strukturelle Erneuerung und klare Präsenz in der Stadt. Das Leitmotiv: Pflege, die wirklich ankommt.

Im Rahmen einer umfassenden Neustrukturierung wurden acht Sozialstationen in vier regionale Pflegedienste überführt – näher an den Menschen, mit individuell ausgerichteten Angeboten. Auch der zentrale HausNot-Ruf wurde weiterentwickelt: Ein eigenes Team sorgt rund um die Uhr für Sicherheit, mit mobiler Technik – bald

auch unterwegs z.B. beim Einkauf oder Spaziergang. Die Verwaltung wurde durch zentrale Abrechnung und digitale Lösungen effizienter, der Fuhrpark umweltfreundlich modernisiert, die Arbeitsbedingungen im Team durch technische Innovationen und moderne Räumlichkeiten verbessert. Trotz angespannter Rahmenbedingungen konnte die Caritas Köln 2024 rund 332.000 Hausbesuche leisten und über 1.100 neue Klient*innen aufnehmen. So bleibt die Caritas ein verlässlicher Partner für Pflege in Köln – auch in schwierigen Zeiten.

Dinah Gessert / Leiterin des Leistungsbereiches Ambulante Pflege

I Netzwerke und Senioren

Selbstständigkeit fördern, sozialen Rückzug eindämmen

Die Zahl älterer Menschen in Köln wächst – und mit ihr die Herausforderungen. Bis 2030 steigt der Anteil der über 65-Jährigen um 14 %, bei den über 80-Jährigen sogar um 20 %. Viele leben allein, kämpfen mit Krankheit, Armut oder Isolation. Scham, Bürokratie und Digitalisierung erschweren den Zugang zu Hilfe. Bereits jetzt gelten 26 % der Senior*innenhaushalte in Köln als armutsgefährdet. Zunehmend ist auch die Anzahl an Menschen 60+ mit internationaler Familiengeschichte, mit zusätzlichen Herausforderungen im Prozess des Alterwerdens.

2024 verzeichnete die Seniorenberatung der Caritas Köln 210 Kriseninterventionen, 105 Fälle mit Verwahrlosungstendenzen. Die Seniorenberatungsstellen sind oft die letzte Anlaufstelle. Doch Hilfe braucht mehr: Frühzeitige Prävention ist entscheidend. Die Programme der offenen Senior*innenarbeit setzen

hier an: mit offenen Treffpunkten und Aktivitäten in den SeniorenNetzwerken oder mit präventiven Hausbesuchen ab 75 Jahren. So fördern wir Selbstständigkeit und beugen Einsamkeit vor.

Angesichts wachsender Altersarmut und steigender Bedarfe ist klar: Der Erhalt bestehender Strukturen reicht nicht mehr. Es braucht mehr Investitionen in innovative Projekte, um die wachsende Zahl älterer Menschen zu erreichen und ambulante sowie stationäre Pflegeangebote zu entlasten.

Sabrina Exler / Leiterin des Leistungsbereichs Netzwerke und Senioren

„ Bis 2030 steigt der Anteil der über 65-Jährigen um 14 %, bei den über 80-Jährigen sogar um 20 %. Viele leben allein, kämpfen mit Krankheit, Armut oder Isolation.

 Weitere Infos



Hier geht es zum ausführlichen Bericht

210

Kriseninterventionen in 2024 bei der Beratung 60+ der Caritas Köln.

26%

der Senior*innenhaushalte in Köln gelten als armutsgefährdet.

I Meilensteine in der Teilhabe 2024

Teilhabe ermöglichen, Vielfalt leben

„Teilhabe ermöglichen, Vielfalt leben“ – unter diesem Leitgedanken begleiten unsere Kolleg*innen aus dem Geschäftsfeld Teilhabe Menschen mit kognitiver und psychischer Beeinträchtigung oder Hörbeeinträchtigung bei ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben und haben einige Meilensteine ihrer Arbeit aus dem Jahr 2024 zusammengestellt.

1.000 Beschäftigte in der Wertarbeit!

Genau 60 Jahre nach der Eröffnung des Clara-Fey-Hauses sind nun erstmals in der Geschichte der Caritas-Wertarbeit insgesamt 1.000 Beschäftigte an allen Standorten der Caritas Köln tätig. Diese Marke „knackte“ Herr Jovanovic mit seiner Einstellung am 16.12.2024 im Clara-Fey-Haus. „Ich habe ein Praktikum gemacht und im Dezember einen Vertrag für einen festen Job unterschrieben“, berichtet er. „Seit ich hier bin, geht es mir besser als früher. Alle sind nett zu mir. Ich bin zufrieden.“

Die Arbeit von Herrn Jovanovic im Industrieservice besteht aus Verpackungs- und Montagetätigkeiten – ein Bereich, in dem 84 Beschäftigte arbeiten. Diese haben auch die Möglichkeit, Lager- und Logistiktätigkeiten sowie den Umgang mit Hubwagen und Staplern zu erlernen. Langfristiges Ziel: eine Integration auf einen Außenarbeitsplatz oder sogar ein sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Der Arbeitsbereich mit besonderer Betreuung (AmbB) ist mit 89 Beschäftigten der größte Bereich im Clara-Fey-Haus. Aufgrund des erhöhten Unterstützungsbedarfs arbeiten hier besonders viele Mitarbeiter*innen, die eine intensive Begleitung ermöglichen. In der Hauswirtschaft sind 51 Beschäftigte aktiv und tragen zur hausinternen Versorgung und Organisation bei.

Friederike Hutter /
Referentin der Geschäftsfeldleitung Teilhabe
Simon Horlacher / Berufsbildungsbereich

WfbM-Benchmarking – Caritas Wertarbeit weiterhin spitze!

Die Caritas Wertarbeit nimmt seit 2017 am WfbM-Benchmarking des Instituts für Technologie und Arbeit e.V. (ITA) der Uni Kaiserslautern teil – wie im Jahr 2024 23 weitere Werkstätten aus ganz Deutschland. Die Auswertung setzt sich aus zwei Quellen zusammen: einer alle drei Jahre durchgeführten Beschäftigtenbefragung, sowie aus Kennzahlen, die teils für jede*n Beschäftigte*n und teils für die Werkstatt als Ganzes gemessen werden. Ergebnis: Im Gesamtranking belegte die Caritas Wertarbeit einen hervorragenden 3. Platz! Dabei punkten unsere Kolleg*innen vor allem bei der Fachkompetenz der Mitarbeitenden, z.B. durch differenzierte Arbeitsangebote oder den Erhalt, bzw. die Erweiterung der Methoden-, Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz der Beschäftigten. Herzlichen Glückwunsch!

Marco Seifen / Qualitätsmanagement und Digitalisierung



Herr Jovanovic hat als 1.000. Beschäftigter der Caritas-Wertarbeit Ende 2024 seine Arbeit im Clara-Fey-Haus begonnen.

2024 wurden
1.000
Menschen mit Behinderungen
in elf verschiedenen
Arbeitsstätten begleitet.

399
Klient*innen wurden begleitet.
280 von ihnen wurden ambulant
betreut, 119 in unseren
Wohnhäusern.

Rund **6.000**
Nutzungen unserer differenzierten
Kontakt- und Beratungsangebote
für unterschiedliche Zielgruppen
kompletieren unser Angebot in 2024.

Neue Broschüre

Alles auf einen Blick: Die neue Broschüre des Geschäftsfeldes Teilhabe informiert über die vielseitigen Angebote der Caritas Köln für Menschen mit Behinderung. Diese und weitere Infos finden Sie unter dem QR-Code oder unter www.caritas-wertarbeit.de.



Weitere Infos





Broschüre
Teilhabe
in Köln

„Das Geschäftsfeld Teilhabe ist an 16 verschiedenen Standorten im gesamten Kölner Raum vertreten.“

Für die Begleitung waren insgesamt Mitarbeitende im Geschäftsfeld im Einsatz.

443



Foto: Stadt Köln/Martina Goyert

Natalie Dedreux (l.) erhielt das Bundesverdienstkreuz aus den Händen von Oberbürgermeisterin Henriette Reker.

Bundesverdienstkreuz für Natalie Dedreux

Eine besondere Auszeichnung erhielt Ende 2024 unsere Beschäftigte Natalie Dedreux. Die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker überreichte ihr das Bundesverdienstkreuz. Wofür sie sich einsetzt, schreibt sie selbst: „Ich bin Natalie Dedreux, 26 Jahre alt und Journalistin mit Down-Syndrom, die sich für Menschenrechte für Menschen mit Behinderung stark einsetzt und dafür kämpft. Dafür möchte ich auch weiterhin ernst genommen werden. Wir Menschen mit Behinderung müssen in der Gesellschaft mehr sichtbar sein. Ich setze mich auch dafür ein, dass mehr Inklusion für alle gemacht wird. Zum Beispiel fordere ich mehr Leichte Sprache und dass wir in den Werkstätten den Mindestlohn bekommen. Ich habe das Bundesverdienstkreuz für meinen Aktivismus bekommen und weil ich damit was Gutes für ganz Deutschland mache. Frau Reker hat mir das Bundesverdienstkreuz im Kölner Rathaus gegeben. Das ist eine große Ehre für mich.“

Weitere Infos



Mehr Infos in unserem Instagram-Post zur Verleihung

167 Mitarbeitende an 70 Standorten: Die Nachfrage nach Reinigungsleistungen von CariClean ist groß.



Best Practice: CariClean wächst weiter



Wertvolle Arbeit erfolgreich gestalten, dafür ist die CariClean gGmbH ein guter

Beweis. 2024 konnte die gemeinnützige Tochtergesellschaft des Caritasverbandes das solide Wachstum der Vorjahre weiter fortsetzen. Mit mittlerweile 167 Mitarbeitenden an ca. 70 Standorten bietet CariClean verschiedene Reinigungsleistungen im Sozialbereich an. Neben der klassischen Unterhaltsreinigung ist nun auch der Bereich der Glas- und Grundreinigung Teil des Angebots.

Getreu dem Gründungsgedanken als Inklusionsbetrieb konnte CariClean 2024 alle 20 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung besetzen. Zusätzlich gibt es zwei Außenarbeitsplätze – und für das Frühjahr 2025 ist eine Erweiterung auf 27 Plätze geplant. Dank der strategischen Zusammenarbeit mit der CBT Caritas Betriebs- und Trägergesellschaft mbH konnten 2024 sieben weitere Altenzentren in der Unterhaltsreinigung und den Spüldiensten als neue Kunden gewonnen werden. Damit werden mittlerweile 16 Altenzentren der CBT und der Caritas Köln von CariClean betreut. Um das kontinuierliche Wachstum professionell managen zu können, schafften die Verantwortlichen mit Hilfe der Förderung durch „Aktion Mensch“ eine branchenspezifische Gebäudereiniger-Software an, die die Steuerung der Prozesse und des Personaleinsatzes optimiert: ein wichtiger Grundstein für weiter stabiles Wachstum.

Alexander Schmidt /
Betriebsleiter CariClean gGmbH



Weitere Infos
unter www.cariclean.de.



Bei der offiziellen Neueröffnung der neuen Räumlichkeiten SPZ Innenstadt erwarteten die Gäste neben dem Einblick in die Räumlichkeiten auch Trommelklänge.



Mehr Raum für Gemeinschaft und Teilhabe im SPZ Innenstadt

Das Sozialpsychiatrische Zentrum (SPZ) Innenstadt ist eine wichtige Anlaufstelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen, Behinderungen oder in Krisensituationen. Dank einer Renovierung im Jahr 2024 konnte die Tagesstätte ihr Angebot erweitern: Neben dem Erdgeschoss steht nun auch das erste Obergeschoss zur Verfügung. Die neuen, barrierefreien Räume schaffen eine freundliche Atmosphäre für Beschäftigung, soziale Kontakte und Erholung. So verbessert das SPZ seine Unterstützungsmöglichkeiten und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Die Eröffnung wurde gemeinsam mit Klient*innen, Mitarbeitenden und Unterstützer*innen gefeiert – ein bedeutender Schritt für die Zukunft des Zentrums.

Robert Schlappal / Leiter des SPZ Innenstadt



Weitere Infos
unter www.spz-innenstadt.de.



I Integration

Sozialen Frieden sichern trotz aller Widrigkeiten

Das Geschäftsfeld Integration, einschließlich der gesamtverbandlichen Tochtergesellschaft CariKids gGmbH, hat auch 2024 wieder eine breite Gruppe Menschen in Köln begleitet – vom Säugling bis ins hohe Alter, über Zugewanderte und Bürger*innen aus verschiedenen Ländern bis hin zu Einzelpersonen und Familien. Die soziale, pädagogische und therapeutische Arbeit zur Unterstützung und Stärkung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in krisenhaften Lebens-

situationen gehörte dabei ebenso zu unserem Aufgabenfeld wie die Beratung und Betreuung von geflüchteten und zugewanderten Menschen. Kinder fanden in unseren Kitas genauso wie Jugendliche in unseren offenen Einrichtungen vielfältige Unterstützung. Viele Menschen erhielten Orientierung auf ihrem Weg in Beruf und Arbeitsmarkt. Ein besonderes Qualitätsmerkmal der Arbeit unserer über 300 Mitarbeitenden: die enge interne Vernetzung und die ausgeprägte Sozialraumorientierung.



Demo gegen die drohenden Kürzungen in Köln – zum Glück am Ende mit guten Ergebnissen. Aber die unsichere Finanzierung führt zu Verunsicherung.

Die frühere CTZ-Leiterin Claudia Schedlich verdeutlichte beim Parlamentarischen Frühstück in Berlin die dramatischen Folgen, die Kürzungen für die hilfesuchenden Menschen haben.



Foto: BAGW/Martin Dziuba

Sozialen Frieden sichern trotz knapper Kassen

Die größte Herausforderung des Geschäftsfeldes bestand 2024 darin, die Qualität unserer Hilfsangebote für Menschen in Not unter finanziellem Druck zu erhalten. Spätestens ab dem Sommer wurden umfangreiche Kürzungspläne auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene bekannt: ein leider mittlerweile jährliches „Murmeltier“ – was durchaus rechtfertigt, von einem Kampf gegen einen rapiden, stetig voranschreitenden Sozialabbau zu sprechen. Besonders bedroht war unser Caritas-Therapiezentrum (CTZ) für Menschen nach Folter und Flucht: Eine erneute Halbierung der Bundesmittel stand im Raum. Auch die Asylverfahrensberatung sowie die Beratung für unbegleitete minderjährige Geflüchtete drohten ersatzlos gestrichen zu werden. Die Stadt Köln kündigte zudem drastische Einschnitte in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Integrationsarbeit sowie der arbeitsmarktbezogenen Beratung an.

Eine direkte Folge dieser Kürzungsabsichten: das Aus unserer Jugendhilfeangebote auf dem Neubrücker Marktplatz zum Jahresende, ebenso die Zerschlagung der Flüchtlingsberatung und vieler weiterer Angebote.

Immerhin: Die groß angelegten Demonstrationen der freien Wohlfahrt in Düsseldorf mit über 32.000 Menschen und in Köln mit über 12.000 Menschen sowie die weitgehende Abkehr des Gesetzgebers von den ursprünglich geplanten Kürzungen ließen Kraft und Hoffnung für weiterhin notwendiges Engagement schöpfen.



Weitere Infos



Blog-Beitrag „Und jährlich grüßt das Kürzungstier...“

„Ein starkes Zeichen war die Mitbegründung des „Bündnisses gegen die diskriminierende Bezahlkarte für Geflüchtete“.



Laut sein gegen Rassismus und Ausgrenzung war auch 2024 ein leider notwendiges Signal. Wir geben nicht nach!



Deine.Art 2.0: Theaterpädagogik am Kölnberg

Sozialen Frieden sichern trotz verschärfter Rahmenbedingungen in Politik und Gesellschaft

Mit zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung nahmen im Laufe des Jahres die Ablehnung gegen Geflüchtete, die Stigmatisierung von Langzeitarbeitslosen sowie das Unverständnis gegenüber armen, einsamen, verschuldeten, körperlich und psychisch erkrankten Menschen kontinuierlich zu. In der Konsequenz wuchs etwa der Bedarf nach Unterstützung von Menschen in sozial prekärer Beschäftigung und ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen in unserer „Beratungsstelle Arbeit“.

Die Caritas Köln blieb klar in ihrer Haltung und setzte sich auf sozialpolitischer Ebene aktiv gegen Ausgrenzung ein. Ein starkes Zeichen war die Mitbegründung des „Bündnisses gegen die diskriminierende Bezahlkarte für Geflüchtete“. Mit Petitionen, Pressearbeit und im Dialog mit Politik und Verwaltung wurde erreicht, dass Köln sich klar gegen die Einführung der Karte positionierte.

Im April 2024 organisierte der Verband – ebenfalls gemeinsam im Bündnis mit Stadtverwaltung und weiteren Trägern – die regionale „Fachtagung Flucht“ mit rund 200 Fachpersonen. Thema: „Kommunale Handlungsspielräume in Zeiten sich verschärfender europäischer Asylpolitik“ und der kritische Austausch zur verabschiedeten Gemeinsamen Europäischen Asylpolitik (GEAS) für Köln.

In 14 Unterkünften für Geflüchtete und den zahlreichen Beratungsstandorten

unterstützten wir zudem unzählige Personen, die im Rahmen der viel diskutierten „Satzung der Stadt Köln über die Erhebung von Gebühren für die Inanspruchnahme von Übergangwohnheimen für Aussiedler und ausländische geflüchtete Personen“ in erhebliche finanzielle Schwierigkeiten gerieten.

Auch in unseren Angeboten für Kinder und ihre Familien vermittelten unsere Mitarbeitenden Kontinuität, Zugewandtheit und Verlässlichkeit – egal ob in der Erziehungsberatungsstelle Porz, in der erfolgreich umgesiedelten mobilen Jugendhilfe am Deutzer Bebelplatz oder im Interkulturellen Zentrum mitten in den Hochhäusern am Kölnberg.

Das Geschäftsfeld Integration hat seine Rolle als gestaltender Partner und Begleiter kommunaler Gremien und freier Initiativen wahrgenommen. Der Runde Tisch für Flüchtlingsfragen, der Kölner Runde Tisch für Integration sowie die Vernetzung mit den Kölner ehrenamtlichen Willkommensinitiativen nahmen dabei einen besonderen Stellenwert ein. Die gemeinsame und aktive Arbeit leistete einen wichtigen Beitrag dafür, dass zum Ende des Jahres 2024 ein großer Teil der kommunal aufgebauten Strukturen für unsere Zielgruppen gerettet werden konnten und die Stadt Köln sich auch über 2024 hinaus ihres sozialen Gewissens bewusst geblieben ist.



Beratene Menschen in der Migrationsberatung, ca.

4.000



Teilnehmende (U27) an Seminaren zu Schuldenprävention und Finanzkompetenz

2.991



Teilnehmende in
Berufsintegrations-
maßnahmen

1.084



Jugendliche
Besucher*innen im
Jugendcafé Bugs

6.424

33

Durchgeführte Schulungs-
angebote zu Diversity



Durchgeführte
Therapieverläufe

207

Beratungsgespräche
zur Antidiskriminierung/
Antirassismus

648



2.127

Geflüchtete in Unterkünften

328

Kinder in Kitas
der CariKids

58

Kinder in den
Brückenprojekten

Sozialen Frieden sichern mit schönen Anlässen

In schweren Zeiten muss man Kraft aus schönen Dingen ziehen. Das haben wir getan. So feierten wir im September den jährlichen Tag der Vielfalt diesmal mit dem besonderen Jubiläum „Zehn Jahre Internationales Caritas-Zentrum Sülz“. Auf der Zülpicher Straße trafen sich 2024 über 40 internationale Gruppen zu kulturellen, bildungsbezogenen, religiösen, künstlerischen, sportlichen und vielen weiteren Aktivitäten in unseren Räumen.

Zehnjähriges Jubiläum feierte auch unsere Mieter*innenberatung in Kooperation mit der Deutsche Wohnungsgesellschaft mbH (DEWOG) in Porz: Mieter*innen erhalten seit einem Jahrzehnt erfolgreich Unterstützung in Notlagen und Krisen, bei Nachbarschaftskonflikten und in der Aufwertung ihres direkten nachbarschaftlichen Umfeldes.

Ein stolzes Jubiläum feierte auch das Caritas-Jugendbüro für Arbeit

und Beruf im Juni: Über 12.000 Jugendliche konnten in den letzten 25 Jahren beraten, über 3.300 von ihnen in Ausbildung und Arbeit vermittelt werden.

Ebenfalls besonders stolz darf die GOT in der Elsaßstraße auf ihr 70-jähriges Jubiläum sein – ein Meilenstein, den nur wenige Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Köln erreicht haben. Und sie wirkt dabei kein bisschen alt. Im Gegenteil: Mit einem vielfältigen Angebot, das weit über die Kernfinanzierung hinausreicht, ist die GOT heute mehr denn je ein lebendiger Ort diskriminierungssensibler Strukturen für Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichsten Interessen und Hintergründen, mitten in der Kölner Südstadt. Danke an alle Friedensstifter*innen!

Tim Westerholt / Leiter des Geschäftsfeldes Integration



Fug und Janina auf Friedensmission in den Caritas-Brückenprojekten für geflüchtete Kinder.



Tanja Ahrendt (Leitung Stiftungsbüro/ Marga und Walter Boll-Stiftung) überreichte anlässlich des 25-jährigen Jubiläums dem Leiter des Jugendbüros Arno Moormann die Finanzierungszusage für weitere drei Jahre.

I Impressionen 2024 in Bildern erzählt

Wie vielfältig, engagiert und lebendig die Caritas Köln ist, zeigt sich nicht nur in unseren Einrichtungen und Projekten – sondern auch auf unseren Social-Media-Kanälen. 2024 war geprägt von starken Botschaften, berührenden Momenten und kreativen Aktionen, die wir online geteilt haben. Ein Blick zurück auf eine kleine Auswahl – durch die Linse unserer digitalen Kommunikation:



Ankerpunkt

Neuer Ankerpunkt: Das Caritas-Altenzentrum St. Josef ist seit Juli zentrale Anlaufstelle in Porz für alle Themen rund ums Älterwerden.



CariKids

Nächstenliebe und Toleranz sind auch bei den CariKids jeden Tag Thema.



Carikultur

Neuer Insta-Kanal! Hier finden Interessierte eine bunte Vielfalt an Kulturveranstaltungen, Kursen, Workshops, Konzerten und Ausstellungen.



CarUSO

„CarUSO auf Tour“ für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen



10 Jahre ANN

10 Jahre Aktion Neue Nachbarn: Wir feiern mit und sagen Danke für das starke Engagement in der Flüchtlingshilfe und Willkommenskultur!



Chancen geben

Neue Station des „Chancen geben“-Busses ist seit 2024 auch Bocklemünd-Mengenich.



Zirkus: Teilhabe

Vorhang auf! Alle zwei Jahre wird die Turnhalle des Frohnhofs zur Zirkus-Manege mit über 100 Teilnehmer*innen: Sie erleben beim Reha-Sportprojekt von CariFit vier Wochen voller Artistik und Teilhabe.



Werte

Gratulation und Botschaft zugleich! #wertekompass



Ehrenamt

Beim Tag des Ehrenamts im Rheinauhafen drehte sich alles um das freiwillige Engagement.



CSD

#hierpflegtvielfalt: Angeführt vom Geschäftsfeld Alter und Pflege war die Caritas Köln erneut Teil der CSD-Parade.



Demo

„Caritas mittendrin“ bei den Demos in Köln und Düsseldorf gegen Haushaltskürzungen.



GOT Elsaßstraße

Starkes Zeichen gegen Rassismus: Die Jugendlichen aus der GOT Elsaßstraße gestalteten im Friedenspark ein Wandbild mit viel Kreativität – und mit klarer Haltung.



Karneval im GuPi

GuPi Alaaf! Mit eigenem Dreigestirn, Musik und viel guter Laune feierten Bewohner*innen vom Gut Pisdorhof Karneval.



Pflege

Pflege mit Herz – no more words needed



Kürzungen

Sichtbar weniger Dienst am Menschen möglich bei Kürzungen.



Weitere Infos

Besuchen Sie uns gern auch hier:

-  www.facebook.com/caritaskoeln
-  www.instagram.com/caritas.koeln
-  www.linkedin.com/company/caritaskoeln
-  www.blog-caritas-koeln.de

Der Caritasverband Köln transparent



**Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft**

Transparenz ist für uns in der Caritas Köln wichtig. Denn als Wohlfahrtsverband sind wir dem Wohl der Menschen verpflichtet. Wir sagen, was wir tun, für wen wir es tun, wie die Soziale Arbeit finanziert wird, wie die Mittel verwendet werden und wer die Entscheidungsträger*innen sind.

Arbeitgeber Caritas: Mitarbeitende	25
Ehrenamtlich Engagierte.....	28
Finanzbericht.....	30
Fundraising.....	34
Umweltbericht.....	36
Mitglieder	38
Struktur	40
Organigramm	42

| Zahlen. Daten. Fakten.

Arbeitgeber Caritas: Mitarbeitende

Die Mitarbeitenden sind die Basis für die wertvolle Arbeit mit und am Menschen in den Einrichtungen und Diensten der Caritas Köln. Nachfolgend finden Sie Maßnahmen zur Gewinnung, Bindung und Entwicklung von Mitarbeitenden. Diese tragen dazu bei, die hohe Qualität unserer Arbeit zu sichern und die Caritas Köln zukunftssicher aufzustellen.



2.010 Hauptamtliche
Caritasverband Köln

167 Hauptamtliche
Tochtergesellschaft
CariClean gGmbH

1.102 Ehrenamtliche

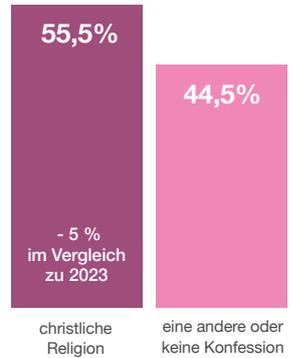
162 Hauptamtliche
Tochtergesellschaft
CariKids gGmbH



44 Jahre

ist das Durchschnittsalter der hauptamtlichen Mitarbeitenden (ohne Freiwillige und Auszubildende)
+ 1 Jahr im Vergleich zu 2023

Konfession



Geschlechterverteilung

75,6%

Mitarbeiterinnen

24,3%

Mitarbeiter

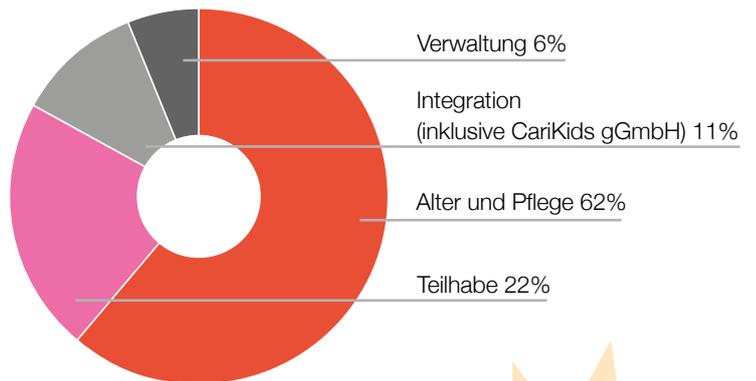
0,09%

Divers

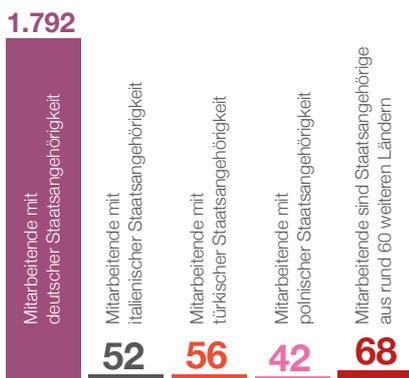


Jahre betrug 2024 die durchschnittliche Dienstzugehörigkeit im Caritasverband Köln und ist gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben.

Mitarbeit in den verschiedenen Geschäftsfeldern



Mitarbeitende aus 64 Ländern



Sport mit Caritas Aktiv



I Strategische Personalentwicklung

Mitarbeitende im Fokus

Unsere Mitarbeitenden sind das Fundament unserer wertvollen Arbeit für die Menschen in Köln. Die strategische Personalentwicklung 2024 hat zahlreiche Projekte zur Gewinnung, Bindung und Entwicklung umgesetzt.

Mitarbeitende gewinnen: Die Caritas Köln als Arbeitgeberin

Eine starke Präsenz auf dem Arbeitsmarkt ist heute wichtiger denn je. Deshalb haben wir 2024 ein neues Arbeitgebervideo produziert, das einen authentischen Einblick in unsere vielfältige Arbeit, unsere Einrichtungen und vor allem in das Herz der Caritas Köln gibt: unsere engagierten Mitarbeitenden. Ob auf Social Media, unserer Website oder in Stellenausschreibungen – das Video zeigt, was uns als Arbeitgeber ausmacht: sinnstiftende Arbeit, Teamgeist und die gemeinsame Vision, Menschen zu helfen. Arbeiten bei der Caritas Köln – mehr als ein Job!

*Celina Litterscheid /
Strategische Personalentwicklung*



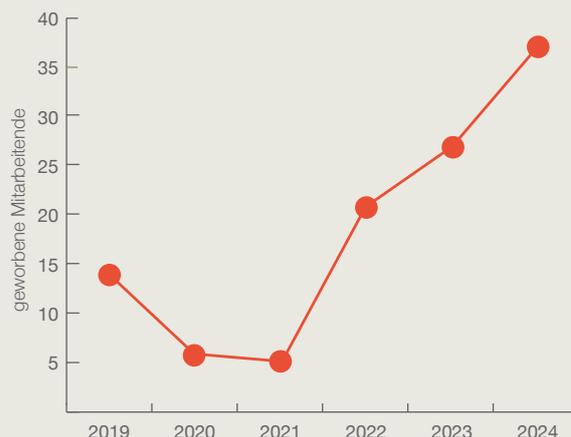
i Weitere Infos



Hier geht es zum neuen Arbeitgebervideo unter www.caritas-koeln.de/jobs.

Mitarbeiterempfehlungsprogramm „Job empfehlen – Bonus sichern“

Unsere Mitarbeitenden sind eine wichtige Ressource zur Gewinnung neuer Kolleg*innen. Mit unserem Werbungsprogramm „Job empfehlen – Bonus sichern“ verzeichnen wir jährlich mehr Erfolge bei der Gewinnung neuer Mitarbeitenden.



Teilnahme an Messen

Zur gezielten Bekanntmachung und Ansprache präsentierte die Personalentwicklung auf mehr als zehn Jobmessen und Berufsbörsen Einstiegsmöglichkeiten wie Praktika, Freiwilligendienste und Ausbildungsplätze. Diese Veranstaltungen boten eine wertvolle Gelegenheit, interessierten jungen Menschen im direkten Austausch Einblick in die vielfältigen Karrieremöglichkeiten bei der Caritas Köln zu geben.

Nora Patzelt / Strategische Personalentwicklung



Beim Job-Markt im Jobcenter Köln-Mülheim stellten Nora Patzelt (r.) aus der Strategischen Personalentwicklung und Ilona Klönne, Fachdienstleitung Caritas-Altenzentrum St. Josef, die Ausbildungsmöglichkeiten bei der Caritas Köln vor.

Mitarbeitende binden: Extras für Mitarbeitende

Unsere „Extras“ zeigen Wertschätzung und fördern die Bindung. Eine Mitarbeitenden-Befragung zeigte, wie bekannt, relevant und zufriedenstellend unsere Benefits wahrgenommen werden.

Bekannte und beliebte Extras:

- ▶ Fort- und Weiterbildungen – ein klarer Favorit
- ▶ Zuschuss zum Deutschlandticket – fördert nachhaltige Mobilität
- ▶ Job empfehlen und Bonus sichern – neue Kolleg*innen werben und Prämie erhalten

Um die Bekanntheit der Extras der Caritas Köln weiter zu steigern, setzen wir verstärkt auf gezielte Kampagnen, damit alle Mitarbeitenden möglichst viele Vorteile kennen und nutzen können. Für 2025 prüfen wir die Einführung neuer Extras.

Mitarbeitende entwickeln: Neues Programm zur Führungskräftequalifizierung



Die wichtigsten Säulen des neu implementierten Programms zur Führungskräftequalifizierung im Überblick.

Neu ist das Programm zur Führungskräftequalifizierung unter dem Leitmotiv „Führung leben in der Caritas Köln“. Es stärkt nicht nur das interne Führungswissen, sondern fördert auch gezielt individuelle Führungskompetenzen und betriebswirtschaftliche Fähigkeiten. Ergänzt wird das Programm durch eine fundierte Einarbeitung sowie maßgeschneiderte Angebote zur Reflexion, Vernetzung und Information. 2024 fanden 16 Veranstaltungen für Führungskräfte statt. Bedarf und Interesse an der Qualifizierung übersteigen derzeit die Kapazitäten. Daher stellen wir das Angebot momentan insbesondere neuen Führungskräften zur Verfügung.

Bedarf und Interesse an der Qualifizierung übersteigen derzeit die Kapazitäten. Daher stellen wir das Angebot momentan insbesondere neuen Führungskräften zur Verfügung.

Kirsten Rex / Strategische Personalentwicklung

Gelingende Rückkehr nach Eltern- und Familienzeit, neuer Flyer „Beruf und Familie“

Die AG „Familienfreundlicher Verband“ unterstützt mit gezielten Maßnahmen Mitarbeitende bei der Rückkehr aus der Elternzeit. Die Personalverwaltung berät zudem bei Interesse bereits während der Schwangerschaft zu rechtlichen und formalen Fragen.

Neu sind regelmäßige Kontaktangebote während der Elternzeit: Mitarbeitende erhalten Einladungen zu allen Feiern und Festen sowie zweimal jährlich die Möglichkeit, an einem Online-Gruppenberatungsangebot oder einer Individualberatung teilzunehmen, um den Wiedereinstieg in den Beruf zu erleichtern.



Zum Thema Schwangerschaft und Elternzeit gibt es einen eigenen Flyer mit allen Fragen und Antworten im Überblick.

Besinnungsangebote



Wer wie unsere Mitarbeitenden auf die Bedürfnisse und die Nöte anderer Menschen schaut, braucht selbst eine erhöhte Achtsamkeit für die eigenen Fragen und Themen. Der Caritas Köln sind daher Angebote zur

individuellen seelsorglichen Begleitung ebenso wie unterschiedliche Formate der Besinnung ein wichtiges Anliegen.

Zu den Highlights 2024 zählte die dreitägige Fahrt nach Maria Laach im Januar, an der 14 Mitarbeitende teilnahmen, und die beliebte Wanderung auf dem Mosel Camino von Klüsserath nach Trier, die 15 Mitarbeitende wahrnahmen (s. Foto). Trotz schwieriger Wetterbedingungen fanden sich nicht nur Orte der Stille, sondern auch Gelegenheiten zum Austausch. Neu im Programm war 2024 das „Pilgern im Veedel“, bei dem wir in Kooperation mit der Katholischen Kirchengemeinde Ehrenfeld den spirituellen Reichtum des Veedels erkundeten. Abschließender Höhepunkt war die Reise nach Assisi, bei der 15 Teilnehmende auf den Spuren der Heiligen Klara und Franziskus eine wertvolle Zeit der Besinnung erlebten.

Dr. Tim Schlotmann / Stab Seelsorge und christliche Identität

I Ehrenamt in der Caritas Köln

Mehr Engagement, mehr Vielfalt, neue Impulse

Die Caritas Köln kann auf eine erfreuliche Entwicklung im Bereich des freiwilligen Engagements blicken: Im Jahr 2024 engagierten sich insgesamt 1.102 Menschen ehrenamtlich im Verband – das bedeutet ein Plus von gut 25 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 157 von ihnen erhielten für ihren Einsatz eine Aufwandsentschädigung. Damit überschreitet die Zahl der Ehrenamtlichen erstmals seit der Corona-Pandemie wieder die Marke von 1.000. Die große Mehrheit der Ehrenamtlichen, nämlich 550 Personen, ist in der Nachbarschaftshilfe Kölsch Hätz aktiv. Dieser Bereich bleibt damit ein Herzstück des Engagements in der Caritas Köln.

Verbindlichkeit und Beziehung im Zentrum

Ein besonderes Merkmal der Engagementstruktur ist die hohe Qualität der Beziehungen, die im Laufe der freiwilligen Tätigkeit entstehen – sei es in den Altenzentren, in Hospizen oder innerhalb der Nachbarschaftshilfe. Viele der ehrenamtlich Engagierten begleiten andere Menschen über einen längeren Zeitraum hinweg, bauen stabile Verbindungen auf und sind feste Bezugspersonen im Alltag.

Dementsprechend hoch ist der Bedarf an Schulungen, Austauschformaten und Supervision, die von der Caritas Köln regelmäßig angeboten und kontinuierlich weiterentwickelt werden. Diese Angebote sichern nicht nur Qualität, sondern geben den Engagierten Rückhalt, Orientierung und fachliche Sicherheit.

Ein neuer Trend: Engagement aus Erfahrung

Ein wachsender Trend ist das Engagement von Menschen, die früher selbst Hilfe oder Begleitung erfahren haben. Ehemalige Nutzer*innen von Caritas-Angeboten engagieren sich nun selbst – beispielsweise Menschen mit Fluchterfahrung, die neu angekommene Geflüchtete unterstützen, oder Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergeben. Besonders in den SeniorenNetzwerken und bei Kölsch Hätz entsteht daraus ein lebendiges, solidarisches Miteinander im Veedel – getragen von der Idee, dass Hilfe keine Einbahnstraße ist.

Flexibilität gewinnt:

Kurzzeitengagement durch „ab&zu“

Seit 2023 ergänzt das Projekt „ab&zu“ die Engagementlandschaft der Caritas Köln. Das niedrighschwellige Angebot richtet sich an Menschen, die sich spontan und flexibel engagieren möchten, ohne sich langfristig zu binden. 2024 konnten 99 Vermittlungen über „ab&zu“ realisiert werden – beispielsweise Einkaufshilfe, technische Unterstützung im Alltag oder Begleitungen zu Terminen. Aus vielen dieser kurzen Einsätze entsteht ein längerfristiges Engagement. So begleitete eine Freiwillige zwei Seniorinnen spontan in den Kölner Zoo – und blieb anschließend als regelmäßige Unterstützerin aktiv.

Neuer Stab „Engagement | Gesellschaft | Gemeinde“

Um die vielfältigen Engagementfelder besser zu vernetzen, hat der Caritasverband Köln 2024 den neuen Stab „Engagement | Gesellschaft | Gemeinde“ geschaffen. In dieser Struktur werden die Freiwilligenagentur „mensch zu mensch“, Kölsch Hätz, das Projekt „ab&zu“, die Aktion Neue Nachbarn und die Koordination des Ehrenamts zusammengeführt. Ziel ist es, Synergien zu nutzen, Innovationen zu fördern und das Engagement strategisch weiterzuentwickeln – inhaltlich, organisatorisch und strukturell.

Begleitung, Beratung und Unterstützung:

Das Rückgrat des Engagements

Engagement ist keine Selbstverständlichkeit – es braucht gute Rahmenbedingungen, Begleitung und Anerkennung. Die Hauptamtlichen im neuen Stab bieten fachliche Unterstützung, rechtliche Beratung, Präventions- und Datenschutzwissen, Qualifizierungen, Supervision und vor allem: Verlässlichkeit und Wertschätzung. Sie sind da, wenn es nicht weitergeht, geben Feedback und sorgen dafür, dass Engagement gelingt und wächst.

Finanzierung bleibt Herausforderung

Trotz der positiven Entwicklungen bleibt die Refinanzierung des Engagements ein zentrales Thema. Die staatlichen und kommunalen Mittel reichen oft nicht aus, um die notwendige professionelle Begleitung des Ehrenamts dauerhaft sicherzustellen. Daher gewinnt die Einwerbung von Drittmitteln zunehmend an Bedeutung, um die gesellschaftlich so wichtige Arbeit des freiwilligen Engagements langfristig abzusichern.

Fazit: Engagement lebt –

und gestaltet die Gesellschaft aktiv mit

Die Menschen in Köln engagieren sich in immer größerer Vielfalt – in Vereinen, Initiativen, Nachbarschaften und bei der Caritas Köln. Dieses Engagement ist eine unverzichtbare Ressource für den sozialen Zusammenhalt der Stadt. Die Caritas Köln nimmt diese Verantwortung an und schafft Strukturen, in denen freiwilliges Engagement wachsen, wirken und wertgeschätzt werden kann.

Wir begleiten und fördern Engagement – weil wir überzeugt sind: Eine solidarische Stadt braucht Menschen, die sich einbringen.

Nils Freund

Leitung Stab Engagement | Gesellschaft | Gemeinde



Weitere Infos



Wer etwas Tanz-Atmosphäre schnuppern möchte, scannt den QR-Code.



Eine besonders beliebte Aktion der Kölsch Hätz-Nachbarschaftshilfen: der „Tanz auf den Plätzen“ der Stadt, zu dem alle eingeladen sind.



Oben: Einige der 550 Ehrenamtlichen bei den Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen sind als Ehrenamtskoordinator*innen aktiv und tauschen sich regelmäßig aus.

„Die Caritas Köln kann auf eine erfreuliche Entwicklung im Bereich des freiwilligen Engagements blicken: Im Jahr 2024 engagierten sich insgesamt 1.102 Menschen ehrenamtlich im Verband – das bedeutet ein Plus von fast 25 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.“



Oben und links: Unternehmensfreiwillige gestalten bei einem Social Day unter Federführung von Caritas-Mitarbeitenden gemeinsam mit Kindern einer Notunterkunft der Caritas Köln die Wände der Einrichtung.



Regelmäßig finden Nachbarschaftsfeste mit den Ehrenamtlichen von Kölsch Hätz statt.

I Finanzbericht

Der Caritasverband Köln in Zahlen

Die Anforderungen an die Organisationen der Sozialwirtschaft werden zusehends komplexer. Dies erfordert eine nachhaltige Finanzstrategie und einen effizienten Einsatz von Ressourcen, um der Verantwortung für unsere mehr als 2.000 Mitarbeitenden der Dienstgemeinschaft des Caritasverbandes Köln und dem Qualitätsanspruch unseres Angebotsportfolios gerecht zu werden.

Umsetzungsorientierte Transparenz und eine stetige Optimierung möglicher Wirtschaftlichkeitspotenziale sind Stellhebel für unsere ganzheitliche Finanzplanung, um uns auf die Herausforderungen in der Zukunft nachhaltig erfolgreich einzustellen und auch schlecht bzw. nicht refinanzierte Angebote aufrechtzuerhalten.

Bilanzstruktur des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V.*

AKTIVA	2023		2024		PASSIVA	2023		2024	
	Mio €	Anteil	Mio €	Anteil		Mio €	Anteil	Mio €	Anteil
I. Anlagevermögen					I. Eigenkapital				
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	82,0	69,8%	82,9	69,2%	Eigenkapital und ähnliche Mittel	47,5	40,4%	49,7	41,5%
Finanzanlagen	7,9	6,8%	8,3	6,9%	II. Rückstellungen				
					Rückstellungen	7,7	6,6%	8,2	6,9%
II. Umlaufvermögen					III. Verbindlichkeiten				
Forderungen	14,1	12,0%	15,3	12,8%	aus Lieferungen und Leistungen	3,4	2,9%	2,8	2,4%
Flüssige Mittel	12,5	10,7%	12,5	10,4%	Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	52,3	44,5%	52,6	43,9%
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	0,4	0,4%	0,4	0,3%	Sonstige Verbindlichkeiten	5,9	5,0%	5,5	4,6%
Rechnungsabgrenzung	0,5	0,4%	0,5	0,4%	Rechnungsabgrenzung	0,8	0,7%	0,9	0,8%
Bilanzsumme	117,6		119,9			117,6		119,9	

* Vor Feststellung des Jahresabschlusses 2024 durch den Caritasrat. Rundungsbedingt können geringe Abweichungen bei Summen und Prozentangaben auftreten.

Vermögen und Investitionen

Im Geschäftsjahr 2024 steigt die Bilanzsumme auf rund 119,9 Mio. €. Das Vermögen setzt sich zum größten Teil aus den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen in Höhe von rund 82,9 Mio. € bzw. 69,2% zusammen. Den größten Anteil daran haben Grundstücke und Gebäude (insbesondere Caritas-Altenzentren). Hinzu kommen technische Anlagen, Maschinen, Einrichtungsgegenstände, Fahrzeuge und Anlagen im Bau. Der Caritasverband Köln betreibt insgesamt sieben Altenzentren. Mit der Fertigstellung des CAZ St. Josef in Porz-Wahn im Jahr 2023 wurde das seit 2007 in mehreren Stufen entwickelte und beschlossene Investitionsprogramm in Höhe von rund

73 Mio. € vollständig umgesetzt. Anlass dafür waren notwendige Sanierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit den Anforderungen aus dem GEPA NRW. Die GEPA-Bedingungen sind damit in allen Häusern erfüllt. Aktuelle Bauprojekte sind die Wohnbebauung Kalk und die Sanierung von St. Christophorus.

Die Finanzanlagen umfassen mittel- bis langfristige Wertpapiere sowie Beteiligungen. Bei den Beteiligungen handelt es sich im Wesentlichen um Anteile an den Tochtergesellschaften des Caritasverbandes, der CariClean gGmbH (Integrationsunternehmen im Reinigungsbereich), der CariKids

gGmbH (Trägerin von fünf Kindertagesstätten), CariEnergie gGmbH (Betreiberin von PV-Anlagen) sowie an der Caritas Bildungszentrum für Pflege GmbH und der CSH Christliche Sozialhilfe Köln gGmbH. Für die Wertpapiere gelten Anlagerichtlinien, die eine ausreichende Diversifikation und eine risikoarme sowie nachhaltige Anlagestrategie verfolgen. Die Finanzanlagen in Höhe von rund 8,3 Mio. € stellen eine erforderliche Liquiditätsreserve dar.

Das Umlaufvermögen enthält Forderungen 15,3 Mio. €, flüssige Mittel 12,5 Mio. € sowie sonstige Vermögensgegenstände 0,4 Mio. €. Die Forderungen beziehen sich auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus öffentlicher und nicht öffentlicher Förderung diverser Zuschussgeber.

Kapitalstruktur

Bei gestiegenem Bilanzvolumen steigt das Eigenkapital auf rund 49,7 Mio. € (47,5 Mio. € im Vorjahr). Die Rückstellungen in Höhe von rund 8,2 Mio. € betreffen im Wesentlichen den Personalkostenbereich und die Bildung von Rückstellungen aus Zuschüssen in Höhe von rund 1,1 Mio. €.

Bei den Verbindlichkeiten bilden die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit rund 52,6 Mio. € den stärksten Posten und bilden einen Anteil von rund 43,9% der Bilanzsumme.

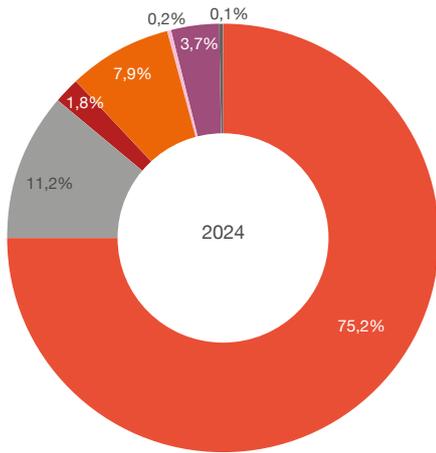
Ertragslage des Caritasverbandes

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio €*

Erträge	2023	2024	Aufwendungen	2023	2024
Erträge aus Leistungsabrechnungen	98,0	111,7	Personalkosten	97,1	105,5
Öffentliche Zuschüsse	16,9	16,6	Sachkosten	37,7	41,2
Kirchliche Mittel	2,5	2,6	Verpflegung	2,8	3,1
Sonstige ordentliche Erträge	12,9	11,7	Wareneinsatz	6,6	7,2
Zinserträge	0,2	0,3	Energiekosten	1,8	2,0
Sonstige Erträge	5,1	5,5	Instandhaltung	3,1	4,0
Spenden	0,2	0,2	Zinsaufwand	0,9	0,9
			Abschreibungen	8,2	8,6
			Mietkosten	4,8	3,9
			Sonstige Aufwendungen	9,5	11,6
Summe Erträge	135,8	148,6	Summe Kosten	134,7	146,7
Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)				1,0	1,9
Rücklagenveränderung				-1,0	-1,9
Bilanzgewinn				0,0	0,0

* Vor Feststellung des Jahresabschlusses 2024 durch den Caritasrat.

Prozentuale Aufteilung der Erträge am Gesamtertrag



- Erträge aus Leistungsabrechnungen
- Öffentliche Zuschüsse
- Kirchliche Mittel
- Sonstige ordentliche Erträge
- Zinserträge
- Sonstige Erträge
- Spenden

Erträge

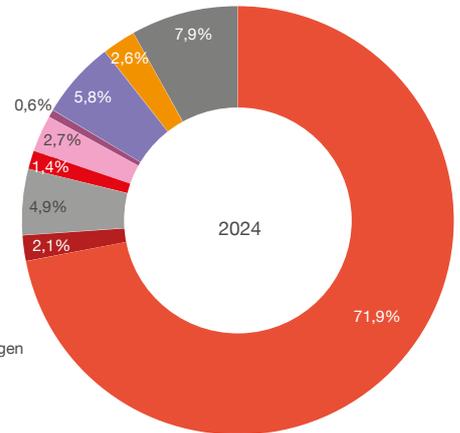
Die Gesamtertragslage ist gegenüber dem Vorjahr auf rund 148,6 Mio. € gestiegen. Einen großen Anteil nehmen dabei die Erträge aus Leistungsabrechnungen mit einer Steigerung von rund 13,7 Mio. € (13,9%) ein und bilden mit rund 111,7 Mio. € bzw. 75,2% den größten Anteil. Darin sind Erträge aus Pflege- und Betreuungsleistungen enthalten, die über die Pflege- und Krankenkassen, den Landschaftsverband und zum geringen Teil auch von den Sozialhilfeträgern beziehungsweise privat finanziert werden. Die öffentlichen Zuschüsse befinden sich mit rund 16,6 Mio. € auf dem Vorjahresniveau. Grundsätzlich spiegeln sie die Betreuungsleistungen und Beratungsdienste wider. Die freien Zuweisungen des Erzbistums aus Kirchensteuermitteln liegen bei rund 2,6 Mio. € und repräsentieren rund 1,8% der Erträge. Die Spendererträge liegen unverändert bei rund 0,2 Mio. €.

Aufwendungen

Analog zum Verlauf der Erträge sind die Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gestiegen. Den größten Anteil, mit einer prozentualen Steigerung von rund 8,7% nehmen die Personalkosten mit rund 105,5 Mio. € ein.

- Personalkosten
- Verpflegung
- Wareneinsatz
- Energiekosten
- Instandhaltung
- Zinsaufwand
- Abschreibungen
- Mietkosten
- Sonst. Aufwendungen

Prozentuale Aufteilung der Aufwendungen am Gesamtaufwand



Mehrjahresvergleich*

in Mio €	2021	2022	2023	2024*
Ertragsvolumen	126,0	131,5	135,8	148,6
Betriebsergebnis inkl. kirchlicher Mittel	2,3	1,9	1,0	1,9

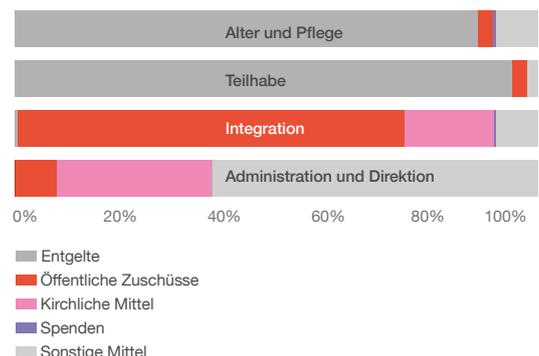
Mehrjahresvergleich

Der Caritasverband Köln schließt das laufende Geschäftsjahr 2024 mit Ergebnis von rund 1,9 Mio. € ab und liegt damit deutlich über dem Vorjahresergebnis sowie dem Planergebnis.

* Vor Feststellung des Jahresabschlusses 2024 durch den Caritasrat.

Refinanzierung der Geschäftsfelder

Die Refinanzierung erfolgt überwiegend bereichsspezifisch: Im Geschäftsfeld „Alter und Pflege“ über Investitionskostensätze, Leistungsentgelte und öffentliche Zuschüsse, im Geschäftsfeld „Teilhabe“ über die Substanzerhaltungs-/ Investitionspauschale bzw. über Produktionserlöse, Leistungsentgelte und öffentliche Zuschüsse, im Geschäftsfeld „Integration“ über öffentliche Zuschüsse und Eigenmittel und im Geschäftsfeld „Zentrale Dienste“ über Eigenmittel und Umlagen. Im Einzelfall erfolgt eine direkt auf das Anlagegut bezogene Finanzierung über Stiftungen oder Spender in Form eines Zuschusses. Nebenstehende Darstellung illustriert die Aufteilung der Erträge nach diesen Einnahmearten in den Geschäftsfeldern.



Ergebnisse der Geschäftsfelder

in Mio €	Alter und Pflege		Teilhabe		Integration		Administration u. Direktion		Summe	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Geschäftsjahr	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Erträge	61,2	72,8	49,1	50,1	16,4	16,5	9,1	9,2	135,8	148,6
Personalkosten	-44,2	-50,0	-32,5	-34,7	-13,0	-13,0	-7,4	-7,9	-97,1	-105,5
Sachkosten	-19,1	-21,2	-14,9	-15,1	-4,2	-4,3	0,5	-0,5	-37,7	-41,2
Summe Kosten	-63,3	-71,2	-47,3	-49,9	-17,2	-17,2	-7,0	-8,4	-134,7	-146,7
Ergebnis	-2,1	1,6	1,8	0,3	-0,8	-0,8	2,1	0,9	1,0	1,9

Insbesondere die im Laufe des Jahres 2024 realisierte Vollbelegung des CAZ St. Josef, der erfolgreiche Abschluss der Entgeltsatzverhandlungen für die übrigen CAZ und die beendeten Widerspruchsverfahren für Investitionskosten haben im Geschäftsfeld Alter und Pflege zu einem deutlich positiven Jahresergebnis geführt.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt das Geschäftsfeld Teilhabe ein deutlich belastetes Ergebnis, aufgrund sinkender Produktionserlöse sowie steigender Personal-, Sach- und Instandhaltungskosten.

Das Ergebnis des Geschäftsfeldes Integration weist nach wie vor eine erhebliche Unterdeckung aus. In diesem Geschäftsfeld sind weit überwiegend zuschussfinanzierte Angebote organisiert. Zuschussgeber ist in der Regel die Stadt Köln, aber auch das Land NRW und der Bund. Kommunale Zuschüsse reichen, trotz erheblichen Einsatzes von kirchlichen Mitteln und Spenden in diesem Bereich, nicht aus, um eine Kostendeckung zu erreichen. Sollte sich diese Unterdeckung durch Tarifsteigerungen und nicht vollständig angepasste Finanzierung weiter verschärfen, muss geprüft werden, wie die Caritas Köln das Leistungs-Portfolio des Geschäftsfeldes weiter in diesem Umfang anbieten kann.

Risikomanagement

Das Risikomanagement des Caritasverbandes entspricht dem Bestreben, sich nachhaltig zu entwickeln und unangemessenen Risiken entgegenzusteuern bzw. diese zu vermeiden. Andererseits versteht der Verband Risiken nicht nur einseitig als Gefährdung, sondern auch als Chance zur nachhaltigen Verbesserung der gesamten Organisation im Sinne der gesamtverbandlichen Ziele. Das Risikomanagement ist Bestandteil des internen Gesamtsteuerungs- und Qualitätsmanagementsystems und stellt sicher, dass Risikofaktoren, die sich auf die Vermögens-, Liquiditäts-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, rechtzeitig erkannt werden.

Jährlich wird durch den Vorstand ein Risikobericht unter Einbeziehung der zweiten Führungsebene erstellt. Der Risikobericht enthält die Darstellung der Risikoinventur zu den strategischen Perspektiven des Caritasverbandes (wie Kirchlichkeit, Sozialpolitik, Kunden, Mitarbeitende, Finanzen, Prozesse und Innovation), der Risikoanalyse und die Ein-

schätzung, ob und wo Maßnahmen zur Veränderung des vorhandenen Risikos zu ergreifen sind. Der Bericht ist ein Teil der Risikokommunikation im Caritasverband, der dabei unterstützen soll, das Vertrauen aller Beteiligten in den Prozess der Risikobewertung zu stärken. Berichtsempfänger sind der Caritasrat, der Finanzausschuss, der Vorstand, die zweite Führungsebene sowie weitere betroffene Mitarbeitende. Transparenz, Verlässlichkeit und Offenheit sind für die Kommunikation dabei von grundlegender Bedeutung.

Die Risikobewertung 2024 führt im Vergleich zum Vorjahr zu einer Bestätigung und Prolongation der Bewertung der bestehenden existenzgefährdenden Risiken Fachkräftemangel und Fachkräftebindung als auch Wirtschaftlichkeit/Refinanzierung sowie von Bewilligung/Kontrolle der Leistungsträger und Behörden.

Markus Nikolaus | Finanzvorstand

I Fundraising

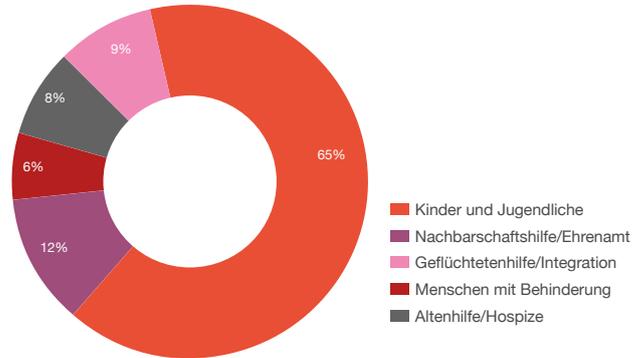
Wertvolle Unterstützung!

Die Arbeit der Caritas Köln wird auch in ganz besonderer Weise von der Unterstützung durch Förderstiftungen, private Spender*innen und engagierte Unternehmen getragen. Sie sind eine wertvolle finanzielle Säule: Mit ihrer Hilfe realisieren wir Projekte, die konkrete Hilfe leisten, Perspektiven eröffnen und Lebensbedingungen für Menschen in Köln nachhaltig verbessern. Gemeinsam für Köln: Engagement, das bewegt!

- Im Jahr 2024 konnten Fundraising-Mittel in Höhe von insgesamt 1.026.805 € generiert werden, um die Arbeit für hilfsbedürftige Menschen der Caritas Köln zu unterstützen – darunter Spenden, Zuschüsse von Stiftungen und Bußgelder.
- Die Zuschüsse von Stiftungen stellten mit rund 80 % auch in diesem Jahr den größten Anteil der Fundraising-Mittel dar.

- Es wurden 78 Anträge an Förderstiftungen und Soziallotterien gestellt und in vielen Fällen von der Projektidee bis zur Antragseinreichung vom Fundraising begleitet, davon 64 Anträge aus dem Geschäftsfeld Integration.
- Von den 78 Anträgen wurden 70 Anträge bewilligt und es erfolgte eine praktische Umsetzung des Projekts.

Übersicht Unterteilung der Zuwendungen	T€
Zuschüsse von Stiftungen	807
Zweckgebundene und freie Spenden	219
Sachspenden im Wert von	0,3
Bußgelder	0,9
Summe	1.027



Zuschüsse von Förderstiftungen in T€ (Stiftungsmittel)

„Viele Bewilligungen basieren auf langjährigen partnerschaftlichen Beziehungen zu Stiftungen.“

Besondere Projekte waren in diesem Jahr folgende Förderungen:

„Erfolgreich Weiter“: Schulden vorbeugen mit Aktion Mensch

Aktion Mensch Das Projekt „Your Cash“ der Schuldner- und Insolvenzberatung der Caritas Köln trägt seit 2022 mit seinem präventiven Ansatz erfolgreich zur Schuldenprävention junger Menschen bei. Im Rahmen des Programms „Erfolgreich Weiter“ der Aktion Mensch wurde das Projekt in 2024

für eine zweijährige Folgefinanzierung ausgewählt. Das große Engagement der Kolleg*innen mit ihrer hohen fachlichen und methodischen Expertise in den zahlreichen Workshops an Schulen und die öffentlichkeitswirksame Bekanntmachung, z.B. im Rahmen der FinKom in Frankfurt sorgten für eine echte Erfolgsgeschichte. Inter-

sierte wurden auf kreative Weise z.B. durch Poetry Slams für das Thema Schuldenprävention und Finanzkompetenz gewonnen. Wir freuen uns sehr, dass die Kolleg*innen dank der Aktion Mensch nun über einen längeren Zeitraum junge Menschen für finanzielle Themen sensibilisieren können.

Verdopplungsaktion der Bethe-Stiftung



Im Rahmen eines Begegnungsfestes wurden im April 2025 die Schecks der Spendenaktion übergeben (v.l. Tim Westerholt, Jennifer Hill, Erich Bethe, Roswitha Bethe, Andree Zobel).

Mit einer großen Spenden-Verdopplungsaktion unterstützt die gemeinnützige Bethe-Stiftung die wichtige Integrationsarbeit der Brückenprojekte. Start war am 10. Juli im Rahmen einer Sommerfeier der CariKids-Brückenprojekte am Standort Holweide. Familie Bethe verdoppelte alle eingehenden Spenden, sodass im April 2025 die stolze Summe von 20.833,04 Euro überreicht werden konnte. Damit können in den Unterkünften für Geflüchtete noch mehr pädagogische Spiel- und Bildungsangebote zur Förderung von motorischer, sprachlicher und sozial-emotionaler Entwicklung umgesetzt werden. Auch Ausflüge, die den Familien ermöglichen, ihren neuen Sozialraum besser kennenzulernen, sind Teil des Projekts. „Wir sind sehr dankbar für die wertvolle Arbeit der CariKids. Viele der Kinder haben furchtbare Erfahrungen gemacht und Unsicherheiten erlebt. Sie brauchen dringend das Gefühl, gut aufgehoben zu sein. Es ist uns ein Anliegen, ihnen einen guten Start in Köln zu ermöglichen“, erläuterte Roswitha Bethe ihr Engagement. www.bethe-stiftung.org

Förderpenny



Das Jugendcafé Bugs hat 2024 im großen Finale des „Förderpenny“

die meisten Stimmen und damit als Gewinner Spendengelder in Höhe von 1.500 € erhalten – und für ein Jahr weitere Spenden aus den Penny-Märkten der Nachbarschaft! Damit kann die Caritas Köln viele großartige Freizeitangebote und Projekte in den Bereichen Musik, Kunst und Medien für die Jugendlichen organisieren.

Unterstützer*innen im Jahr 2024 im Überblick



Außerdem: Käthe Flöck Stiftung | Carl Müllerrath-Stiftung | ... u.v.m.



Unser ganz herzlicher Dank gilt allen Förderstiftungen, privaten Spender*innen und Unternehmen, die uns in diesem Jahr unterstützt haben. Durch ihre Unterstützung konnten wir weiterhin unseren Auftrag „Not sehen und handeln“ für unsere Klienten*innen umsetzen und die Lebensbedingungen vieler Menschen in Köln ein Stück verbessern – **Herzlichsten Dank!**

Transparenz

Der Caritasverband Köln berichtet regelmäßig über den Eingang der zugewandten Mittel und kann jederzeit Auskunft über deren Verwendung geben. Zudem werden alle zugewandten Mittel jährlich von unabhängigen Wirtschaftsprüfer*innen überprüft. Zusätzlich verpflichtet sich der Caritasverband Köln als Mitglied im Deutschen Fundraising-Verband dessen umfassende organisationsübergreifende Ethik-Standards einzuhalten und schließt sich weiterhin der Initiative transparente Zivilgesellschaft an. Mehr dazu finden Sie hier: www.caritas-koeln.de/ueber-uns/transparenz/



Ihre Ansprechperson

Sara-Lena Sefrin
Tel.: 0221 84641355
Mobil: 0178 9406690
E-Mail: Sara-Lena.Sefrin@caritas-koeln.de



Spendenkonto Caritas Köln

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE39 3705 0198 1900 6370 16
BIC: COLSDE33



Spendenkonto CariKids gGmbH

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE21 3705 0198 0044 0529 75
BIC: COLSDE33

I Umweltbericht

Nachhaltigkeit mit System

Der Verband verfolgt seit vielen Jahren eine anspruchsvolle Nachhaltigkeitsstrategie. Ausgangspunkt war die Gemeinwohlbilanzierung in den Jahren 2021/2022 nach den Standards des Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) Deutschland e. V. (Zertifizierung 2023). Im Rahmen der Bilanzierung wurden 20 Nachhaltigkeitsthemen aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance vertieft betrachtet. Ein aus der Bilanzierung abgeleitetes Maßnahmenprogramm befindet sich in der Umsetzung. Aktuelle Themen sind:

Einführung Energiemanagement

Die Einführung eines Energiemanagementsystems ist für den Verband nach § 8 Energieeffizienzgesetz verpflichtend. Die Vorteile eines Energiemanagementsystems liegen aus Sicht des Verbandes vor allem in der Verbesserung der Energiedatenbasis und in der Verstärkung von Energieeffizienzmaßnahmen. Die Zertifizierung des Systems nach DIN EN ISO 50001 ist für 2025 geplant.

Treibhausgas-Bilanzierung

Im Jahr 2022 hat der Verband erstmalig eine Treibhausgasbilanz nach den Standards des international anerkannten Greenhouse Gas Protocols erstellt und wird diese nun jährlich aktualisieren. Die THG-Bilanz für das Jahr 2023 führt zu einem Corporate Carbon Footprint in Höhe von 11.368,29 t CO₂e. Nur 13,2 % der durch die Geschäftsaktivitäten des Verbandes erzeugten Treibhausgas-Emissionen sind direkte oder indirekte Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe (auch Scope 1 und 2 genannt). Bei dem großen Rest handelt es sich um Treibhausgas-Emissionen in den vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten (auch Scope 3 genannt), die vom Verband nur wenig beeinflusst werden können.

Klimaschutzkonzept

Der Verband möchte seine Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen wahrnehmen und dazu beitragen, die im Klimaabkommen von Paris 2015 festgelegten Temperaturziele einzuhalten (Beschränkung des Temperaturanstiegs möglichst auf 1,5 °C,



Im Bau befindliche Photovoltaikanlage auf dem Dach des CAZ St. Bruno mit einer Leistung von ca. 99,88 kWp und einer jährlichen Stromproduktion von rund 90.000 kWh.

auf jeden Fall deutlich unter 2°C). Die Ableitung von konkreten Klimazielen und Klimaschutzmaßnahmen erfolgt im Rahmen der Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes, welches von der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert wird. Die Fertigstellung ist für die erste Jahreshälfte 2025 geplant. Ein Anschlussvorhaben zur Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen wurde bereits beantragt.

CariEnergie/ PV-Dachanlagen

Ein zentraler Baustein, um die CO₂-Emissionen von Gebäudebeständen zu reduzieren und so die Nachhaltigkeit der Arbeit des Caritasverbands sicherzustellen, ist eine CO₂-neutrale Energieversorgung der Gebäude aus erneuerbaren Energien. Grundsätzlich bieten sich hierzu die bisher ungenutzten Dachflächen der Gebäude des Caritasverbands als Standorte für Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) an. Der selbsterzeugte Strom kann dann unmittelbar im Gebäude, z.B. für den Betrieb von Altenzentren, genutzt werden.

„ Ein zentraler Baustein, um die CO₂-Emissionen von Gebäudebeständen zu reduzieren und so die Nachhaltigkeit der Arbeit des Caritasverbands sicherzustellen, ist eine CO₂-neutrale Energieversorgung der Gebäude aus erneuerbaren Energien.“

Um dieses Potenzial zu nutzen, errichtet und betreibt die Ende 2023 gegründete gemeinnützige Tochtergesellschaft CariEnergie PV-Anlagen auf den Einrichtungen des Caritasverbands. Im Jahr 2024 wurden die ersten beiden PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von rund 46 kWp installiert. 2025 sollen weitere fünf bis sechs PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von bis zu 170 kWp hinzukommen.

Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz: Schlank, aber wirksam

Ein langes Wort für ein umstrittenes Gesetz. Grundsätzlich ist es eine gute Sache, wenn sich der Gesetzgeber für Menschenrechte und Umweltschutz in den Lieferketten einsetzt. Schwierig wird es, wenn daraus ein bürokratisches Monster entsteht. Der Verband hat sich daher für

eine schlanke und effiziente Umsetzung der lange unklaren gesetzlichen Vorgaben entschieden.

Es wurde eine Grundsatzklärung verfasst und auf der Homepage veröffentlicht. Die Grundsatzklärung enthält auch den Link zu einer elektronischen Hinweisgeberplattform, auf der Verstöße unserer Lieferanten gegen Menschenrechte und Umweltschutz anonym mitgeteilt werden können. Außerdem wurden Verhaltensrichtlinien für Lieferanten entwickelt und diesen mitgeteilt. Eine stichprobenweise Überprüfung von Lieferanten erfolgt im Zuge der jährlichen QM-Lieferantenbewertung.

Christian Vater / Klimaschutzmanager & Sebastian Zens, Geschäftsführer der CariEnergie gGmbH



Weitere Infos



Grundsatzklärung zur Achtung der Menschenrechte beim Caritasverband für die Stadt Köln

Sieger des Deutschen Nachhaltigkeitspreises

Die Caritas Köln hat den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2025 in der Kategorie „Pflege und Soziale Dienste“ gewonnen. Die Auszeichnung würdigt vorbildliche Beiträge zur nachhaltigen Transformation. „Wir übernehmen Verantwortung – als Organisation und für die Gesellschaft“, so Vorstandssprecher Markus Peters. „Als größter Wohlfahrtsverband in Köln wollen wir fair und nachhaltig mit allen Akteuren zusammenarbeiten.“ Finanzvorstand Markus Nikolaus ergänzt: „Nachhaltiges Handeln ist Teil unseres Selbstverständnisses. Der Aufbau eines Klimaschutzmanagements ist ein zentraler Schritt. Die Auszeichnung bedeutet für uns Anerkennung und Ansporn zugleich.“



Weitere Infos



Post bei Instagram zur Verleihung des Nachhaltigkeitspreises



Weitere Infos

Alle Informationen haben die Verantwortlichen auf der neuen Themenseite www.caritas-koeln.de/nachhaltigkeit zusammengestellt

Wir haben gewonnen! Die Caritas Köln nahm im November an der Verleihung des Nachhaltigkeitspreises teil.

I Neues Mitglied

Die KJA Köln stellt sich vor

Wer Mitglied in der Kölner Caritas sein kann, legt unsere Satzung fest. Dort wird auch festgeschrieben, welche Voraussetzungen die Mitglieder erfüllen, um auch formal Teil der Caritas-Familie zu werden. Geborene Mitglieder sind immer die Kirchengemeinden im regionalen Zuständigkeitsbereich des Verbandes; aber auch andere Träger, Vereine und Verbände können Teil der Caritas Köln sein. Ein neues Mitglied der Caritas-Familie ist die Katholische Jugendagentur:

Getreu unserem Motto: „Gutes verlässlich tun“ engagieren wir uns für Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 27 Jahren in Köln und dem Rhein-Erft-Kreis, damit ihr Leben gelingen kann.

Die KJA Köln ist eine gemeinnützige und anerkannte Trägerin der freien Jugendhilfe. Im Sinne des kirchlichen Auftrags zeigen wir jungen Menschen zukunftsorientierte Lebensperspektiven auf und unterstützen sie individuell bei der Gestaltung ihres Lebens.

Unsere Auftraggeber*innen sind die jungen Menschen. Nach ihnen richten wir unser Handeln aus – unabhängig von ihrer Herkunft, sozialen Stellung, Bildung und Religion. Dabei prägt unser christliches Menschenbild unser Handeln als katholische Organisation und als Arbeitgeberin.

Perspektiven bieten

Mit unserer Arbeit erreichen wir täglich etwa 9.500 junge Menschen. Unser Ziel ist es, Räume für Begegnungen und Austausch zu schaffen, in denen Vielfalt gelebt wird. Hier lernen junge Menschen, ihre Stimme zu erheben und Verantwortung zu übernehmen. Unsere 650 Mitarbeitenden engagieren sich in derzeit etwa 100 Einrichtungen und Projekten. Damit bieten sie den Kindern und jungen Menschen Perspektiven für eine bessere Zukunft. So stärken wir bewusst den sozialen Zusammenhalt. Darüber hinaus unterstützen und beraten wir bei der Organisation sinnvoller Freizeitgestaltung und bei gesellschaftlichen Herausforderungen.

Neben unseren Ganztagsangeboten und der außerschulischen Bildungsarbeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit



Die KJA erreicht mit ihrer Arbeit rund 9.500 junge Menschen in Köln.

begleiten und fördern wir die Heranwachsenden auch in der Schulsozialarbeit, in Einrichtungen des Jugendwohnens, in der Jugendmigrationsarbeit sowie in der Jugendberufshilfe. Wir unterstützen haupt- und ehrenamtliche Kräfte in den Jugendverbänden sowie in der Jugendpastoral in den pastoralen Einheiten vor Ort, indem wir Engagierte, Gruppen und verantwortliche Menschen begleiten und sie für Aktionen, Beratungen und Qualifizierungen schulen. Innovative und vielfältige Angebote für junge Menschen, auch zur Auseinandersetzung mit Spiritualität, Glaube und Kirche, sind ein weiterer Schwerpunkt unseres Auftrags.

” Die KJA Köln ist eine gemeinnützige und anerkannte Trägerin der freien Jugendhilfe. Im Sinne des kirchlichen Auftrags zeigen wir jungen Menschen zukunftsorientierte Lebensperspektiven auf und unterstützen sie individuell bei der Gestaltung ihres Lebens.

„Stützpfiler“ unserer Arbeit

Unsere Philosophie lässt sich gut aus den folgenden Leitsätzen der KJA Köln ablesen. Formuliert von den Kolleg*innen, dienen sie als „Stützpfiler“ unserer Arbeit für junge Menschen in Köln und im Rhein-Erft-Kreis und geben einen guten Überblick darüber, was uns am Herzen liegt.

Junge Menschen: Wir orientieren uns an der Lebenssituation junger Menschen und unterstützen sie dabei, ein eigenverantwortliches Leben in Gemeinschaft zu entwickeln. Dabei begegnen wir ihnen mit Respekt, Toleranz und Wertschätzung.

Christliche Werte: Wir laden junge Menschen zum Glauben an Jesus Christus ein. Alle Menschen sind von Gott geliebt und eingeladen, mit ihm in Beziehung zu treten.

Prävention: Wir bieten jungen Menschen geschützte Räume, in denen sie sich sicher fühlen und frei entfalten können. Dabei achten und respektieren wir ihre Privatsphäre und die unserer Mitarbeitenden. Wir sorgen für einen guten, angemessenen und achtsamen Umgang miteinander.

Vielfalt: Wir empfangen alle jungen Menschen mit offenen Armen. Rassismus, Queerfeindlichkeit, Antisemitismus und jegliche andere Art von Diskriminierung haben bei uns keinen Platz. Die Welt ist bunt und wir sind es auch. Wir leben Vielfalt.

Mitarbeitende: Wir stellen uns mit unserem persönlichen Einsatz in den Dienst junger Menschen. Professionelles Handeln und Partizipation auf allen Ebenen sind die Grundlagen unserer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Lebensräume: Wir sind bei den jungen Menschen vor Ort und richten unser Handeln an ihren Bedürfnissen aus. Dabei sind wir mit anderen Akteur*innen in den Sozialräumen, insbesondere in den Kirchengemeinden, Seelsorgebereichen und Sendungsräumen eng vernetzt.

Nachhaltigkeit: Wir gestalten aktiv mit jungen Menschen eine nachhaltige Entwicklung. Die Bewahrung der Schöpfung gibt uns den Auftrag, achtsam mit den Ressourcen der Gegenwart umzugehen, damit die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen geschützt bleibt.



Seit 2024 ist die KJA ein kooperatives Mitglied des Caritasverbandes Köln.

Transformation: Wir stärken und befähigen junge Menschen, die Zukunft in Kirche, Gesellschaft und Politik mitzugestalten. Wir entwickeln gemeinsam mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen die Veränderungsprozesse in allen Lebensbereichen mit.

*Bernd Rustemeyer /
Geschäftsführer der KJA Köln gGmbH*



Weitere Infos
www.kja-koeln.de

**katholische
jugendagentur**
*Gutes verlässlich tun
in Köln und Rhein-Erft*

„ Wir empfangen alle jungen Menschen mit offenen Armen. Rassismus, Queerfeindlichkeit, Antisemitismus und jegliche andere Art von Diskriminierung haben bei uns keinen Platz. Die Welt ist bunt und wir sind es auch. Wir leben Vielfalt.

I Der Caritasverband transparent

Struktur und Bericht des Caritasrates 2024

Organe des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V.

Vertreterversammlung

Souverän, Repräsentant der Mitglieder und Grundsatzfragen

setzt sich zusammen aus:

- jeweils 2 Vertreter*innen je Seelsorgebereich
- je 1 Vertreter*in der (Personal-)Fachverbände
- je 1 Vertreter*in der Arbeitsgemeinschaften (Einrichtungsfachverbände)
- je 1 Vertreter*in der übrigen korporativen Mitglieder

wählt (auf 4 Jahre)

Caritasrat (Aufsichtsrat)

Souverän, Repräsentant der Mitglieder und Grundsatzfragen

besteht aus mindestens 7, höchstens 11 Mitgliedern setzt sich zusammen aus:

- Stadtdechant (geborener Vorsitzender)
- 7 von der Vertreterversammlung gewählten Mitgliedern

bestellt

Vorstand

Verbandsleitung, Strategieentwicklung sowie Vertretung gegenüber Kirche und Öffentlichkeit

besteht aus mindestens 2, höchstens 3 Mitgliedern

setzt sich zusammen aus:

- 2 hauptamtlichen Mitgliedern (Sprecher des Vorstands und Finanzvorstand)

Die Satzung des Caritasverbandes legt die drei Organe des Vereins fest: Vorstand, Caritasrat und Vertreterversammlung

Vertreterversammlung: Souverän, Basis und Stimme der Mitglieder: Die Vertreterversammlung ist das höchste beschlussfassende Verbandsorgan. Sie bildet die Basis des Caritasverbandes. In ihr sind alle Mitgliedsgruppen des Verbandes (Pfarrgemeinden, Fachverbände, Arbeitsgemeinschaften und korporative Mitglieder) repräsentativ vertreten und wählt und entlastet die Mitglieder des Caritasrates.

Bericht des Caritasrates

Der Caritasrat nahm im Geschäftsjahr 2024 die ihm nach Gesetz, Satzung, Beschlüssen der Vertreterversammlung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte kontinuierlich die Führung der Geschäfte, beriet den Vorstand bei der Verbandsleitung und war satzungsgemäß in bestimmte Entscheidungen direkt eingebunden.

Das Organ setzt sich seit der Neuwahl im Jahr 2022 wie folgt zusammen: Frau Ursula Gärtner, Herr Winfried Hinz, Herr Hermann-Josef Johanns, Frau Monika Kleine, Frau Prof. Dr. Christiane Woopen, Herr Rouven Meister und Herr Pfarrer Stefan

Wagner. Als Stadtdechant ist Msgr. Kleine geborenes Mitglied und Vorsitzender des Caritasrates. Zu dessen Stellvertreter wählte der Caritasrat Herrn Pfarrer Wagner. Die nächsten turnusgemäßen Neuwahlen für den Caritasrat stehen in der Vertreterversammlung 2026 an.

Der Vorstand berichtete dem Caritasrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wirtschaftliche, finanzielle und strategische Situation sowie die Entwicklung des Verbandes. Der Caritasrat erörterte mit dem Vorstand grundsätzliche Fragen der Geschäfts- und Verbandspolitik, der Verbandsstrategie, der finanziellen Entwicklung und der Ertragslage sowie Fragen zu Geschäften, die für den Verband von grundlegender Bedeutung waren. Über zustimmungspflichtige Geschäfte entschied der Caritasrat nach gründlicher Prüfung und Beratung. Den Mitgliedern des Caritasrates sei für ihr hohes zeitliches und fachliches Engagement in der Zusammenarbeit mit dem Vorstand herzlich gedankt!

” Der Caritasrat informierte sich über die Gesamtzertifizierung des Verbandes nach DIN EN ISO 9001:2015, zur Entwicklung der Tochtergesellschaften CariKids, CariClean, CariEnergie sowie zu Maßnahmen des Verbandes im Hinblick auf das Nachhaltigkeitsmanagement.

Insgesamt haben im Jahr 2024 vier reguläre Sitzungen des Caritasrates sowie eine Klausur mit dem Vorstandsteam stattgefunden. Im Kontext dieser Sitzungen wurden vielfältige Beratungsgegenstände bearbeitet. Der Caritasrat informierte sich über die Gesamtzertifizierung des Verbandes nach DIN EN ISO 9001:2015, zur Entwicklung der Tochtergesellschaften CariKids, CariClean, CariEnergie sowie zu Maßnahmen des Verbandes im Hinblick auf das Nachhaltigkeitsmanagement. Er nahm Sachstandsberichte entgegen, traf die erforderlichen Beschlüsse, untersuchte alle in diesem Zusammenhang stehenden Fragen angesichts ihrer wirtschaftlichen und strategischen Auswirkungen. Im Rahmen der Klausur im Januar 2024 wurden des Weiteren Eckpunkte definiert, die in den Strategieentwicklungsprozess des Caritasverbandes einfließen sollen. Außerdem wurde die zukünftige Einbindung der Mitarbeitendenvertretung des Caritasverbandes im Rahmen von Caritasrat-Sitzungen (u.a. über ein Themenvorschlagsrecht) beraten und beschlossen.

Die jährliche Vertreterversammlung hat am 5. November 2024 in der Geschäftsstelle des Caritasverbandes in Köln-Ehrenfeld stattgefunden. Tagesordnungspunkte der Versammlung waren u.a. der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023, der Tätigkeitsbericht des Caritasrates und der Bericht des Vorstandes zur ersten Jahreshälfte 2024. Ein besonderer Fokus galt darüber hinaus der Vorstellungs- und Fragerunde mit dem neuen Sprecher des Vorstands, Markus Peters, und der Verabschiedung seines Vorgängers in dieser Funktion, Peter Krücker.

Msgr. Robert Kleine / Vorsitzender des Caritasrates



Foto: Robert Boecker

Danke

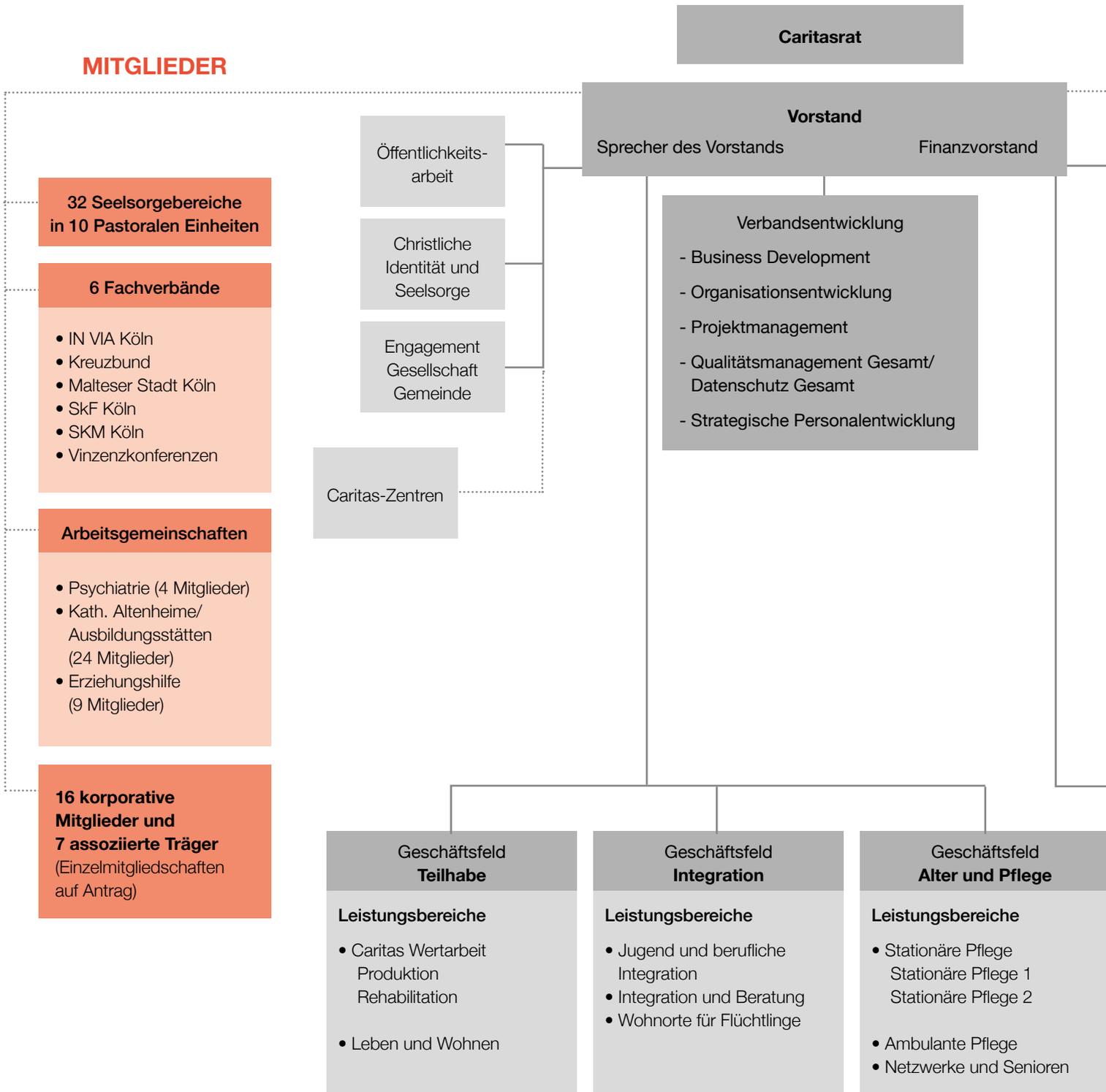
Der Caritasrat dankt allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie dem neuen und alten Vorstandsteam, die allesamt auch im vergangenen Jahr vor außerordentlichen Herausforderungen standen, herzlich für die geleistete Arbeit. Diese Arbeit war und ist immer am Leitgedanken der Caritas „In allem Nächstenliebe“ orientiert.



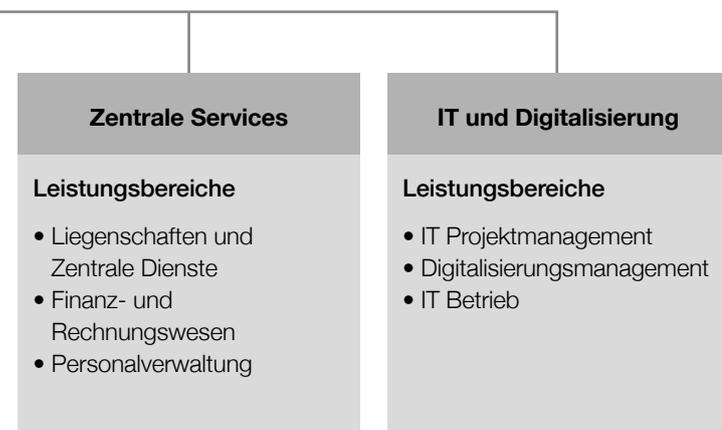
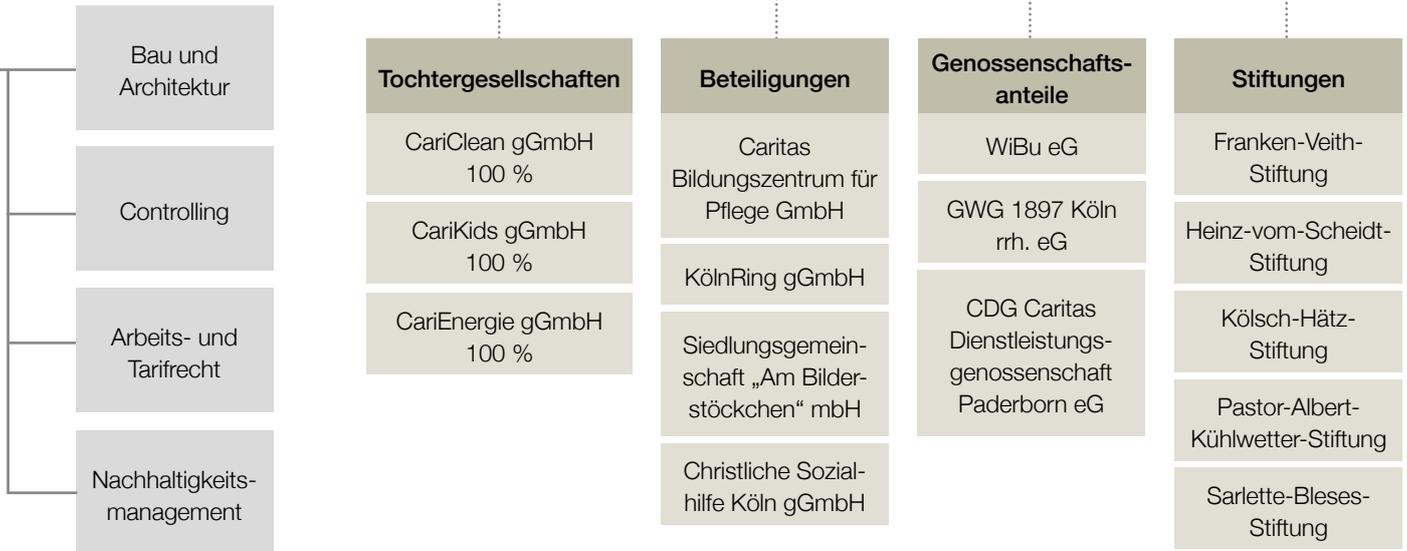
Der neue Vorstandssprecher Markus Peters begrüßt die Teilnehmenden zur Vertreterversammlung 2024.

„Ein besonderer Fokus galt darüber hinaus der Vorstellungs- und Fragerunde mit dem neuen Sprecher des Vorstands, Markus Peters, und der Verabschiedung seines Vorgängers in dieser Funktion, Peter Krücker.“

CARITASVERBAND KÖLN



BETEILIGUNGEN UND KOOPERATIONEN



Caritas öffnet Türen

Jahreskampagne 2025 des Deutschen Caritasverbandes

Caritas öffnet Türen | www.caritas.de/oeffnet-tueren | [#caritasoeffnettueren](https://twitter.com/caritasoeffnettueren)

